Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt
Amtsblatt für den Kreis Neuenbürg
Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Rpfg. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.76 (einschließlich 36 Rpfg. Postzeitungsgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Rpfg. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg (Württ.) Fernsprecher 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt Fridolin Biesinger, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Rpf., Familienanzeigen 6 Rpfg., amtl. Anzeigen 5,5 Rpfg., Textzeile 18 Rpfg. Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vorm. Gewähr wird nur für schriftlich erteilte Aufträge übernommen. Im übrig. gelten die vom Werberat der deutschen Wirtschaft aufgestellt. Bestimmungen. Vordrucke stehen zur Verfügung. Zurzeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. DA I 37: über 4100. Verlag u. Rotationsdruck: C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. Fr. Biesinger, Neuenbürg.

Nr. 35 | Neuenbürg, Freitag den 12. Februar 1937 | **95. Jahrgang**

von Ribbentrop bei Viscount Halifax

London, 11. Febr. Botschafter v. Ribbentrop suchte am Donnerstag nachmittag Lordsiegelbewahrer Viscount Halifax, der den Außenminister Eden während seines Urlaubs vertritt, im Außenamt auf. In einer zweistündigen Unterredung besprach er mit ihm die verschiedenen Fragen, die das Interesse beider Länder berühren.

Zentralstelle der NSDAP

zur einheitlichen Durchführung des Vierjahresplanes

fk. Berlin, 11. Februar.

Auf Wunsch des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, und des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Heß, hat Reichsschatzmeister Schwarz eine „Zentralstelle für die Durchführung des Vierjahresplanes bei der NSDAP., ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbände" mit dem Sitz in München geschaffen.

Der Führer übergibt den Verwaltungsneubau der NSDAP seiner Bestimmung

× München, 11. Februar

Am Donnerstag übergab der Führer den Verwaltungsneubau der NSDAP. am Königlichen Platz in München, einen der beiden Führerneubauten, dem Reichsschatzmeister Schwarz und führte ihn in seine neuen Amtsräume ein. Obwohl die Ankunft des Führers, der, von der Reichshauptstadt kommend, sich vom Münchner Hauptbahnhof unmittelbar zum Königlichen Platz begab, nicht bekannt gegeben worden war, hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge, auch mehrere Schulklassen, eingefunden, die den Führer herzlich begrüßten.

Bei der ersten Besichtigung des Verwaltungsneubaues nach seiner Fertigstellung übernahmen die Witwe des genialen Schöpfers der Parteibauten, Frau Troost, und Professor Gall, der Leiter des Ateliers Troost, die Führung durch den Lichthof, die Zentralkartei der NSDAP., die im Kellergeschoß untergebrachten riesigen Säle mit den Aktenschränken, das Arbeitszimmer des Reichsschatzmeisters, wo die einzelnen Amtsleiter dem Führer vorgestellt wurden. Nach der Besichtigung des Büchereisaales, der technischen Einrichtungen und der für die Gefolgschaft bestimmten Räume sprach der Führer den Schöpfern des Hauses seine hohe Anerkennung für den wunderbaren Bau aus. Der Führer weilte dann noch längere Zeit in dem seiner Vollendung entgegengehenden Führerneubau.

Französisches Gold für Eisen und Tomaten

Paris, 11. Februar.

Der Pariser „Jour" bestätigt, daß die französische Regierung, obwohl sie die spanische Nationalregierung noch nicht anerkannt hat, gezwungen war, in wirtschaftliche Verhandlungen mit ihr einzutreten. Bereits am 4. Januar sei ein Abkommen zustande gekommen, durch das die Regierung Franco die Lieferung von Schwefeleisen und Tomaten zugesagt hat, die von Frankreich mit Gold bezahlt werden. „Wenn wir die nationale Regierung schon brauchen", fragt das Blatt, „wäre es dann nicht viel klüger, mit ihr endlich normale Beziehungen aufzunehmen?"

Streik bei General Motors beendet

× Detroit, 11. Februar

Nachdem zwischen der Leitung der General Motors Co. und der Gewerkschaftsführung eine Verständigung erzielt worden ist, wurde der 42tägige Streik in der amerikanischen Kraftwagenindustrie abgebrochen. Die Nationalgarde bleibt in der Stärke von 3300 Mann in Bereitschaft, bis die „Sitzstreiker" die Werke geräumt haben und die Gefahr von Unruhen beseitigt ist.

Aufsehenerregende Pläne Englands

400 Millionen Pfund für Rüstungen

× London, 11. Februar

Donnerstag nachmittag teilte Schatzkanzler Neville Chamberlain im Unterhaus mit, daß die britische Regierung beabsichtigt, sich für Rüstungszwecke vom Parlament eine Generalvollmacht zur Aufnahme von Kapital oder zur Verwendung erzielter Haushaltsüberschüsse in der Gesamthöhe von 400 Millionen Pfund Sterling geben zu lassen.

Diese Regierungsvorlage wird im Unterhaus beschleunigt eingebracht und erledigt werden. Schatzkanzler Neville Chamberlain begründete ausführlich die Vorlage.

Nach der Erklärung des Schatzkanzlers entwickelte sich ein lebhaftes Wortgefecht. Der Oppositionsführer Attlee fragte den Schatzkanzler, ob er dem Unterhaus Gelegenheit geben wolle, den vollen Umfang der Regierungsvorschläge kennen zu lernen, bevor die Beratung eines Planes beginne, der für Friedenszeiten noch nicht dagewesen sei.

An Stelle des Schatzkanzlers erwiderte Ministerpräsident Baldwin, daß im Unterhaus eine große Aussprache über das Rüstungsproblem in seiner Gesamtheit stattfinden werde.

Attlee bezeichnete es hierauf als völlig unmöglich, daß das Unterhaus eine derartige Maßnahme berate, die im wesentlichen einer Kriegsmaßnahme entspreche, ohne vorher im Besitz der für die Aussprache nötigen Unterlagen zu sein. Baldwin entgegnete, daß gerade diese Frage noch der näheren Prüfung bedürfe.

Der oppositionelle Arbeiterparteiler Edward Williams fragte dann, ob der Ministerpräsident nicht der Ansicht sei, daß der Kern der Erklärung Chamberlains der Wählerschaft unterbreitet werden müsse. Eine Antwort wurde hierauf nicht erteilt.

Wie verlautet, findet die Hauptaussprache über die neue englische Rüstungsanleihe am kommenden Mittwoch im Unterhaus statt.

Wie zu der von der englischen Regierung erbetenen Generalvollmacht über die Auflegung von Rüstungsanleihen bis zum Gesamtbetrage von 400 Millionen Pfund ergänzend verlautet, wird dieser Betrag nicht unbedingt bis zu seiner vollen Höhe erschöpft werden. Die Regierung beabsichtigt vielmehr, den Umfang der alljährlich durch Anleihe aufzunehmenden Beträge je nach den Erfordernissen der internationalen Lage festzusetzen. Andererseits muß betont werden, daß die Ausgaben für die drei Waffengattungen auch weiterhin in den Voranschlägen der Haushalte enthalten sein werden. Die durch Anleihe aufzubringenden Beträge werden also ausschließlich für das zusätzliche Rüstungsprogramm verwendet werden, soweit hierfür im ordentlichen Haushalt keine Deckung vorhanden ist.

Auch Sir Samuel Hoare predigt Aufrüstung

Admiralität, Sir Samuel Hoare, sprach am

London, 11. Febr. Der Erste Lord der Donnerstag abend in Burmingham über Englands Rüstungen. Aus dem Zeitraum, den England hinter sich habe, habe man gelernt. Besonders klar habe man erkannt, daß die nationale Einigkeit eine Notwendigkeit sei, aber auch, und das sei nicht weniger wichtig, daß die Nation stark sein müsse. Es habe sich gezeigt, daß ein schwaches Großbritannien gleichbedeutend sei mit Verwirrung in Europa und in der Welt. Wäre die britische Flotte so übermächtig stark wie im 19. Jahrhundert und wäre die britische Luftmacht zu fürchten gewesen, so wären Europa und die Welt jetzt stabiler als es nun der Fall sei. Großbritannien sei entschlossen, den Zustand der Schwäche nie wiederkehren zu lassen. Es wolle in Zukunft seine Stärke in einem angemessenen Verhältnis zu seinen Verpflichtungen halten. Diese Stärke würde für den Frieden in die Waagschale geworfen werden. Das britische Volk sei entschlossen, das Aufrüstungsprogramm ohne jede Verzögerung durchzuführen. Sei die Last auch drückend, so wolle das Volk sie doch tragen. Das Wiederaufrüstungsprogramm werde, das lasse sich nicht vermeiden, sehr viele Millionen kosten.

Aber Großbritannien werde das Geld hierfür aufbringen, genau so wie in der Vergangenheit. Großbritannien sei kein Freund von Anleihen für diesen Zweck, aber sie seien unter den gegenwärtigen Umständen nicht zu umgehen. Die alten Zeiten des Defaitismus seien vorbei. Die Kritiker und Pessimisten, die erklärten, daß die Sonne Großbritanniens im Schwinden begriffen sei, würden ihr Haupt in Scham verhüllen müssen.

Bedeutung des Reichsberufswettkampfes für den Vierjahresplan

Eine Unterredung mit Obergebietsführer Axmann

Berlin, 11. Febr. Zum vierten Mal beginnt am 14. Februar der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend. Er ist diesmal noch umfassender als zuvor. Durch den Vierjahresplan ist die Bedeutung einer hochwertigen Berufserziehung klar herausgestellt worden, und einer der erfolgreichsten Wege zu diesem Ziel ist der Reichsberufswettkampf. — Ein Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros nahm Gelegenheit, Obergebietsführer Axmann, den Schöpfer und Leiter des Reichsberufswettkampfes seit 1934, über die besondere Bedeutung des vierten Berufswettkampfes zu befragen.

Mehr als 1,8 Millionen Jugendliche beteiligen sich

Obergebietsführer Axmann machte zunächst einige zahlenmäßige Angaben über die Organisation des diesjährigen Reichsberufswettkampfes. „Zum ersten Mal sind wir über eine Million Teilnehmer hinausgegangen und haben alle eingelaufenen Meldungen berücksichtigt. In diesem Jahre nehmen daher insgesamt mehr als 1,8 Millionen Jugendliche — 1,2 Millionen Jungen und 600 000 Mädel — am Berufswettkampf teil. Das sind mehr als 90 v. H. der in Frage kommenden Jahrgänge. Auf der Grundlage der Freiwilligkeit hat sich also nahezu die gesamte deutsche schaffende Jugend zur beruflichen Leistungssteigerung bekannt.

Die Zahl der Berufe, die erfaßt werden, hat sich auf 300 erhöht. In diesem Jahr wird also in jeder Beziehung der bisher größte Reichsberufswettkampf durchgeführt." Der Reichskampf findet in diesem Jahr vom 25.—30. 4. in München, der Hauptstadt der Bewegung, statt. Der Reichsberufswettkampf sei in diesem Jahr unter das Zeichen des Vierjahresplanes gestellt worden, so betonte Axmann, weil dieser berufliche Wettstreit mit der sich aus ihm ergebenden Leistungssteigerung der gesamten schaffenden Jugend am geeignetsten erscheine, die Jugend für die großen Ziele des genialen Planes zu aktivieren.

„Anti-Greise-Gesetz" angenommen

Washington, 11. Februar.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat das Gesetz über die Pensionierung der Bundesrichter, die das 70. Lebensjahr erreicht haben, ohne Zusatz angenommen. Die Vorlage geht nun an den Senat.

Leistung

Zur Eröffnung des 4. Reichsberufswettkampfes

Von Heinrich Walter

Von der Arbeitslosigkeit zum Facharbeitermangel. Das war im nationalsozialistischen Deutschland zeitlich ein so erstaunlich kurzer Weg. Aber tatsächlich ist es doch ein Weg von ungeheuren wirtschaftlichen Ausmaßen. In demselben deutschen Lebensraum, in dem noch vor vier Jahren sechs bis sieben Millionen arbeitswillige Menschen keine Arbeit finden konnten, sind nicht nur bis auf einen geringen Teil alle diese Menschen wieder an ihrem festen Arbeitsplatze untergekommen, sondern darüber hinaus muß auch noch ein Mangel gerade dort überwunden werden, wo er sich am empfindlichsten bemerkbar macht, in den Reihen der Facharbeiter. Denn genau so, wie es früher einmal deutscher Stolz und Vorzug war, hochqualifizierte Ware herzustellen und zu liefern, genau so ist es heute deutsche Lebensnotwendigkeit, mit peinlichster Gewissenhaftigkeit und bester Sach- und Fachkenntnis zu arbeiten. Das verbürgt aber nur der Facharbeiter. Ihn und ihn vor allem gilt es in den kommenden Jahren einzusetzen, wenn das, was im Rahmen des Vierjahresplans der hohe Geistesflug deutscher Wissenschaftler und Erfinder erarbeitete und ersann, eine gleich wertvolle Verwirklichung durch der Hände Arbeit finden soll. Nicht die Masse, sondern die Güte der Leistung wird den Ausschlag bei der Erfüllung dessen geben, was wir im neuen Vierjahresplan des Führers erfüllen sollen.

Für die Erhaltung und Steigerung der Leistung in den kommenden vier Jahren bedarf es aber des vollen Einsatzes einer deutschen Jugend, die auf diesen Einsatz wartet, die für ihn geistig und körperlich erzogen ist und erzogen wird. Sei es nun der Jungbauer oder der Jungarbeiter, sei es der junge Handwerker oder der junge Kaufmann, sei es der junge Akademiker oder der junge Offizier, von ihnen allen wird höchste Leistung gefordert werden, und sie alle sind zu dieser höchsten Leistung bereit. Welch himmelweiter Unterschied ist es doch zwischen jenen Jahren vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, als die deutsche Jugend Zeuge war einer scheinbar hoffnungslos versinkenden Wirtschaft, die ihre jungen Kräfte nicht brauchte und die auch ihren Mannesjahren und ihrem Alter nie mehr die Gewähr schien geben zu können, daß sie ihr Erlerntes und ihr Wissen einmal verwerten würde, im eigenen Dienste und im Dienste einer größeren Gemeinschaft, welch ein himmelweiter Unterschied, wie gesagt, zwischen jenen Jahren und dem glücklichen, aufgabenbeladenen Heute und Morgen. Was bis in den Winter 1932 hinein als ein überflüssiger Ballast erscheinen wollte, die Fähigkeit zur Leistung, das ist seitdem mit einemmal zum wertvollsten und reichsten Gut der deutschen Jugend geworden. Und von Jahr zu Jahr in gesteigertem Umfang und Ausmaß wird ihr durch den Reichsberufswettkampf willkommene Gelegenheit gegeben, ihre Kräfte und ihr Können in einem gesteigerten Leistungskampf zu stählen, zu messen und immer noch mehr gegenseitig zu steigern. Denn, so sagte ja auch der Führer auf dem Parteitag der Ehre im vergangenen Herbst in seiner Ansprache vor der Deutschen Arbeitsfront, wer in der Produktion führen wolle, müsse auch etwas können. Die härteste Auslese treffe immer die Wirklichkeit selbst. Für diese Auslese bestens gerüstet zu sein, auch dafür ist der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend alljährlich eine mitreißende Prüfung.

In ihrem gemeinsamen Aufruf, den sie der Eröffnung des diesjährigen Reichsberufswettkampfes vorangeschickt hatten, haben Dr. Ley und Baldur von Schirach die freiwillige deutsche Leistung dem bolschewistischen Stachanowsystem Sowjetrußlands gegenübergestellt. Das Stachanowsystem ist ein System rücksichtslosester Antreiberei, das die Menschen, die ihm verfallen, in Verzweiflung jagt. Und doch war es der letzte Nothelf des bolschewistischen Sowjetrußlands, weil anders ein Vielmillionenvolk nicht mehr zu bewegen war, sein Letztes an Kraft und Können für die Erhaltung einer Judenclique hinzugeben. Das Ergebnis dieses Stachanowsystems der Aussaugung letzter kümmerlicher Arbeitsmöglichkeiten eines verelendeten und verhungernden

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Volkes findet sozusagen seine Aburteilung mit in den angeblichen Sabotageprozessen schuldig gestempelter „Trotzkisten".

Diesem bolschewistischen Zwangssystem gegenüber die freiwillige Leistung des deutschen Menschen, auf welchem Platze in der großen deutschen Volksgemeinschaft er auch immer stehen mag! Dasselbe deutsche Volk, von dem erbärmliche Verleumder draußen, jenseits der Grenzen, immer noch einmal versuchen glauben zu machen, daß es unter schwerem Zwange gehalten werde, hat durch den Nationalsozialismus seinen freien Willen wieder erhalten, durch freiwillige Leistung mitzuschaffen an dem Werke des Aufbaues und des Ausbaues, das im Vierjahresplan der kommenden Zeitspanne seine Krönung finden soll. Eine stolze und glückliche Jugend ist hierbei zum höchsten Einsatz berufen!

Flugzeugabsturz im Schneetreiben

Berlin, 11. Februar

Am Donnerstagmittag gegen 12 Uhr flog in Berlin an der See- und Müllerstraße ein Reiseflugzeug der Luftwaffe, das sich auf dem Wege von Stargard nach Jüterbog befand, bei starkem Schneetreiben gegen eine Hochspannungsleitung, stürzte ab und geriet in Brand. Die fünfköpfige Besatzung fand den Tod. Vier Straßenbahnbeamte und ein Gärtner erlitten durch ein herabfallendes Starkstromkabel schwere Brandwunden. Der Verkehr erlitt eine mehr als einstündige Störung.

Zu dem schweren Flugzeugunfall in Berlin-Wedding am Donnerstag ist, nachdem alle Namen der Verunglückten festgestellt sind, nachzutragen, daß die Besatzung des abgestürzten Flugzeuges aus dem Dipl.-Ing. Koller, den Flugzeugführern Schulze und Hasok, dem Obergefreiten Kretschel und dem Gefreiten Kuklinski bestand, die sämtlich den Tod fanden.

Durch ein herabfallendes Starkstromkabel wurden fünf Personen verletzt, und zwar vier Beamte der BVG, von denen sich in schwer verbranntem Zustand der Aufsichtsbeamte Friedrich Zühlke und der Schaffner Willi Wallström im Virchow-Krankenhaus befinden, während in das Paul Herhard-Stift der Aufsichtsbeamte Edmund Holz und der Fahrer Fritz Haack mit schweren Verbrennungen eingeliefert sind. Ein Gärtner Karl Grothe trug leichtere Verbrennungen davon und konnte bereits aus der Krankenbehandlung entlassen werden. Die erste Meldung, daß einer der Schwerverletzten gestorben sei, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

Politische Kurznachrichten

Glückwünsche des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat dem König von Aegypten, Faruk I., zu seinem 17. Geburtstage und dem Papst Pius XI. zum Krönungstage seine Glückwünsche drahtlich übermittelt.

Gauleiter Bohle vereidigt

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hat Donnerstag den Gauleiter Bohle als Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt vereidigt. Anschließend führte der Reichsaußenminister Gauleiter Bohle in sein neues Amt ein.

Auslandspressechef Dr. Hanfstaengl ein Fünfziger

Am 11. Februar feierte der Auslandspressechef der NSDAP., Dr. Ernst Hanfstaengl, seinen 50. Geburtstag.

780 000 RM. für „Schönheit der Arbeit"

Das Amt „Schönheit der Arbeit" im Gau Baden berichtet, daß für den Monat Januar 1937 für rund 780 000 RM. Arbeiten im Sinne von „Schönheit der Arbeit" abgeschlossen wurden, bei denen das Amt beratend zur Seite stand.

Vorrang der HJ in Gemeindeausgaben

In den vom Reichsinnenminister festgelegten Grundsätzen für die Ausgabenpolitik der Gemeinden wird eine gewisse freiere Bemessung der Ausgabenansätze für die Heimbeschaffung der HJ., für die Berufsschulen und für die Straßenunterhaltung mit den großen Ausgaben im Rahmen des Vierjahresplanes für vereinbar erklärt.

Deutsch-tschechoslowakisches Warenverkehrsabkommen

Die Verhandlungen über die Regelung des deutsch-tschechoslowakischen Warenverkehrs für das Jahr 1937 sind erfolgreich abgeschlossen worden. Es wurden Möglichkeiten zu einer erheblichen Steigerung des gegenseitigen Warenverkehrs geschaffen. Gleichzeitig wurde das Reiseverkehrsabkommen bis Jahresende verlängert. Auch der Reiseverkehr zwischen den beiden Ländern wird gesteigert werden.

Krönungssorgen in Indien

Das britische Ministerium für Indien hat nunmehr endgültig angekündigt, daß die Krönung des neuen britischen Herrscherpaares in Indien im kommenden Winter nicht stattfinden wird. Man will anscheinend erst die Wirkung der neuen Verwaltungsreformen in Indien abwarten.

Schwedischer General fordert Maßnahmen gegen die „Spukflieger"

In den skandinavischen Ländern ist man aufs stärkste beunruhigt über das wiederholte Auftauchen ausländischer Flugzeuge. Es wird darauf hingewiesen, daß diese „Spukflieger" zweifellos aus Sowjetrußland kommen und ihre Flüge rein militärischen Zwecken dienen. Der Kommandant des nördlichsten schwedischen Distrikts, General Reuterswärd, verlangt jetzt Gegenmaßnahmen.

Berufserziehung der Jugend durch die DAF.

Eröffnung des vierten Reichsberufswettkampfes durch Dr. Ley und Baldur von Schirach

Berlin, 11. Februar

Mit einer Großkundgebung im Sportpalast wurde am Mittwochabend der vierte Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend eröffnet. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, verkündeten vor 15 000 Hitlerjungen und BDM.-Mädeln, die sich für den Reichsberufswettkampf in Berlin gemeldet haben, den Beginn dieses großen Leistungswettbewerbes.

Ein Spalier von Fackelträgern der HJ. erwartete den Reichsjugendführer und den Leiter der Deutschen Arbeitsfront vor dem Eingang zum Sportpalast. Reichsjugendführer Baldur von Schirach erklärte: Das, was manchen Leuten bei der Eröffnung des ersten Reichsberufswettkampfes als aussichtsloser Versuch erschien, ist heute stolze Tradition und Wirklichkeit geworden, die aus dem Leben der deutschen Nation nicht mehr fortzudenken sind. Er dankte der Deutschen Arbeitsfront für ihre gewaltige Hilfe an diesem großen Werk und für ihre unentwegte Treue und selbstlose Mitarbeit an dieser größten erzieherischen Aktion, die die Menschheit kennt. Besonders dankte er dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der, wie er erklärte, unlösbar mit der deutschen Jugend verbunden sei, dafür, was dieser im Rahmen des Berufswettkampfes und darüber hinaus für die deutsche Jugend seit vielen Jahren geleistet hat. Der schönste Dank, den die Jugend der Arbeitsfront und ihrem Leiter abstatten könne, ist, daß sich für den diesjährigen Berufswettkampf 1,8 Millionen freiwillige Teilnehmer gemeldet haben.

Der Reichsjugendführer erklärte weiter: Ich habe mit dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront im Zusammenhang mit dem diesjährigen Reichsberufswettkampf ein Uebereinkommen geschlossen, das aus den Erfahrungen, die aus der praktischen Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Arbeitsfront und der Hitler-Jugend in den vergangenen Jahren gesammelt wurden, die praktische Konsequenz zieht:

Ich habe als Jugendführer des Deutschen Reiches die Berufserziehung der deutschen Jugend der Deutschen Arbeitsfront feierlich übertragen. Ich werde die Jugend aufrufen, sich ihrer berufserzieherischen Pflichten im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront zu unterziehen, weil die DAF. in Zusammenarbeit mit der Jugendbewegung Adolf Hitlers unter Beweis gestellt hat, daß sie praktisch in der Lage ist, berufserzieherische Arbeit zu leisten. Wenn die DAF. ihre von der ganzen Welt bewunderte Leistung vollbringen konnte, so ist es eine nationalsozialistische Pflicht, daß ich meinerseits die Jugend aufrufe, allein der DAF. ihre Berufserziehung zu überlassen.

Die Selbsterziehung der jungen Generation ist ein Programmpunkt der nationalsozialistischen Partei geworden. Innerhalb der Millionenbewegung der Hitler-Jugend wird der Beweis dafür angetreten, daß der Satz: „Jugend muß von Jugend geführt werden", den der Führer mir einst mit auf den Weg gab, auf allen Lebensgebieten der jungen Generation seine Richtigkeit und Gültigkeit besitzt. Mit Methoden der Bürokratie ist kein Berufswettkampf gegründet worden, aber mit den erzieherischen Grundsätzen der Hitler-Jugend ist es möglich geworden, daß sich freiwillig 1,8 Millionen bester deutscher Jungen und Mädchen daran beteiligen. Damit ist für alle Zeit die Richtigkeit unserer Forderungen und unserer Anschauungen bewiesen.

Weiter stellte der Reichsjugendführer als praktische Auswertung der vorausgegangenen drei Berufswettkämpfe fest, daß die HJ. bei diesen Wettkämpfen in allen Fällen besser abgeschnitten habe als die nicht organisierte Jugend. Was früher Parteien versprochen, aber nicht gehalten hätten, daß dem deutschen Arbeiterjungen der Weg an die Spitze des Staates frei sein solle, das habe der Nationalsozialismus wahr gemacht. Unter begeisterten Kundgebungen schloß der Reichsjugendführer mit dem Ruf: Mit Gott für Deutschland, mit Gott für Adolf Hitler!

Von jubelndem Beifall der Jungen und Mädel begrüßt, ergriff dann der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, das Wort. Er stellte an den Beginn seiner großangelegten Rede grundsätzliche Ausführungen über das Verhältnis von Partei und Staat. Während die Partei die Probleme, so neu und schwierig sie auch sein mögen, anpacke und löse, müsse der Staat hingegen das wahren, was die Partei erobert hat, verankern, befestigen und verwalten. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte Dr. Ley drei Grundsätze, die von der deutschen Jugend mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden. „Die Menschenführung ist Sache der Partei", so erklärte Dr. Ley, „und die Partei wacht eifersüchtig darüber, daß keine andere Institution sich in dieses ihr Recht einmischt, und sie ist auch nicht gewillt, mit irgendeiner Institution diese Menschenführung zu teilen." Als zweiten Grundsatz verkündete er: „Die Erziehung des deutschen Volkes gehört allein der Partei, die Erziehung der Jugend gehört allein der Hitler-Jugend." Dr. Ley erinnerte daran, daß der Satz des Führers, Jugend müsse durch Jugend geführt werden, umstürzend bis in allerletzte Tiefen sei, aber nur durch seine Erfüllung sei eine solche totale Betreuung der deutschen Jugend möglich geworden, die es noch nie gegeben habe, weder im deutschen Volk, noch sonstwo in der Welt.

„Ich erkläre es offen", rief Dr. Ley unter stürmischem Beifall aus: „Für mich gibt es in Deutschland für die deutsche Jugend nur zwei Erziehungsmomente: das Elternhaus und die Hitler-Jugend!"

Lange Zeit hat man der HJ. jeden erzieherischen Wert absprechen wollen, durch die Tat hat jedoch die HJ. bewiesen, daß sie den einzigen und alleinigen erzieherischen Wert neben dem Elternhaus darstellt. Als dritten Grundsatz schließlich betonte Dr. Ley den Wert des Wettkampfes, des Wetteifers als des besten Erziehungsmoments. „Wir wollen die Menschen in unserem Lande wetteifern lassen, sie dadurch zur höchsten Leistung bringen, wir wollen eine natürliche Auslese treiben." Besondere Dankesworte widmete Dr. Ley dem Obergebietsführer Axmann, der im Reichsberufswettkampf etwas aufgebaut habe, was in der Welt noch nicht da war.

Stehend hörten die Tausende deutscher Jungen und Mädel das Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler, mit dem Dr. Ley seine Ausführungen schloß: „Wir glauben auf dieser Erde allein an Adolf Hitler. Wir glauben, daß der Nationalsozialismus der alleinseligmachende Glaube unseres Volkes ist. Wir glauben, daß es einen Herrgott im Himmel gibt, der uns geschaffen hat, der uns führt und lenkt und sichtbarlich segnet, und wir glauben, daß dieser Herrgott uns Adolf Hitler gesandt hat, damit Deutschland für alle Ewigkeit ein Fundament seiner Existenz habe. Adolf Hitler — Sieg Heil!"

Mit dem Liede „Unsere Fahne flattert uns voran" fand die eindrucksvolle Eröffnungskundgebung zum Reichsberufswettkampf 1937 ihr Ende.

Gemeingefährlicher Verbrecher hingerichtet

Berlin, 11. Februar

Am Donnerstag ist der am 10. Januar 1902 geborene Emil Walter aus Demmenen hingerichtet worden. Er war vor dem Sondergericht wegen Verbrechen gegen das Gesetz zur Gewährleistung des Rechtsfriedens, wegen Mordversuches, Raubes und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden. — Walter, ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, der zu langjähriger Zuchthausstrafe und zu dauernder Sicherungsverwahrung verurteilt worden war, hatte im Gerichtsgefängnis in Tilsit versucht, einen Strafvollzugswärter, der ihn bei einem Ausbruchsversuch betroffen hatte, zu töten. Der pflichtgetreue Beamte hatte schwere Verletzungen erlitten, die nur infolge glücklicher Umstände nicht zum Tode führten.

Lawine verschüttet elf Personen

Mailand, 11. Februar.

Im Gebiet des Monte Rosa wurde eine aus elf Personen bestehende Schifahrergesellschaft in der Nähe von Gressoney von einer gewaltigen Lawine verschüttet. Sechs von ihnen konnten sich ohne fremde Hilfe aus den Schneemassen befreien, weitere vier wurden mit Hilfe herbeigeeilter anderer Schifahrer ohne Verletzungen geborgen. Dagegen fand ein junger Arzt, der von einem Krankenbesuch im Gebirge kam und sich der Schifahrergruppe angeschlossen hat, den Tod. Seine Leiche konnte erst nach langem Suchen aufgefunden werden.

Motril eingenommen

Unaufhaltsamer Vormarsch — 80 Kilometer hinter Malaga

Salamanca, 11. Febr. (Vom Sonderberichterstatter des DNB.) Der Vormarsch der nationalen Truppen geht unaufhaltsam weiter. Die nationalen Sender berichten, daß die Stadt Motril am Donnerstag vormittag von den nationalen Truppen eingenommen worden ist.

Motril liegt mehr als 80 Kilometer östlich von Malaga.

Der Henker von Malaga festgenommen

Rote Durchbruchsversuche auf Madrid gescheitert

sl. Salamanca, 11. Februar

Die Säuberungsaktionen der nationalen Truppen in der Provinz Malaga nähern sich ihrem Ende. Schon beginnt überall wieder das normale Leben: Autobuslinien und Straßenbahnen haben den Verkehr aufgenommen, Lebensmitteltransporte in die von den Bolschewisten ausgeplünderten Städte und Dörfer sind unterwegs, die Ordnung ist wieder zurückgekehrt. Die nationalen Truppen machten dabei einen wertvollen Fang: Es gelang ihnen, mehr als 30 Kommunisten, darunter drei Weiber, die an Geiselerschießungen beteiligt waren, festzunehmen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Henker von Malaga, der spanische Kommunist Lobero, der nach dem Zusammenbruch des asturischen Aufstandes nach Moskau geflohen war, dort die sowjetrussische Staatsangehörigkeit erhielt und im letzten Sommer nach Malaga kam, um die Mordtscheka zu organisieren. Er hat in den letzten Tagen in Malaga mehrere hundert „Todesurteile" vollstreckt. Die Verhandlung gegen ihn wird öffentlich stattfinden.

Von den Fronten wird berichtet: An der Küste geht der Vormarsch der nationalen Südarmee weiter. Im Abschnitt Jaen wurden bolschewistische Entlastungsangriffe bei Alcala la Real und Pinos Puente mit schweren Verlusten für die roten Horden abgewiesen. Bei der Säuberungsaktion in den Gebirgen um Malaga fand man eine größere Zahl Feldgeschütze, die die Bolschewisten auf der eiligen Flucht in eine Bergschlucht geworfen hatten. Vor Madrid versuchten die Bolschewisten mit einer zwanzig Wagen starken Lastkraftwagenkolonne auf der Straße Valencia—Madrid in die Hauptstadt durchzubrechen. Ein Teil der Wagen blieb im Feuer der nationalen Truppen liegen, die übrigen machten schleunigst kehrt. Nicht ein einziger Wagen ist nach Madrid durchgekommen.

Die Fliegertätigkeit ist auf Seite der Nationaltruppen äußerst rege. Nationale Flieger versenkten durch Bombenwürfe einen im Hafen von Almeria liegenden 2500-Tonnen-Dampfer; bei Granada wurden zwei bolschewistische zweimotorige Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Die bolschewistischen Stellungen längs des Manzanares- und Jaramaflusses südlich von Madrid wurden erfolgreich bombardiert. Nationale Kriegsschiffe haben erneut Almeria beschossen.

Bei den Kämpfen um Ciempozuelos südlich von Madrid ist, wie erst jetzt bekannt wird, eine ganze 1300 Mann starke Abteilung der „Internationalen Brigade", darunter ein französischer Oberst und zwei französische Hauptleute, ums Leben gekommen.

Aus Rache für die Besetzung von Malaga haben die Bolschewisten in Bilbao am Mittwochmorgen 66 Geiseln erschossen.

Die 10. Leiche an Frankreichs Küste angeschwemmt

Paris, 11. Febr. Am Strande von Lege in der Nähe von Arcachon wurde wieder eine Leiche angeschwemmt. Sie war genau so zugerichtet wie die neun in den letzten Tagen angespülten Opfer der spanischen Bolschewisten.

Der ersehnte Schnee in Bayern

Endlich eine richtige Winterlandschaft

München, 11. Februar

Am Mittwoch stellte sich starkes Schneetreiben ein, das im Laufe der Nacht zum Donnerstag und am Donnerstagfrüh noch anhielt und zum erstenmal in diesem Winter eine richtige Schneelandschaft schuf. Auch aus den Bergen wird allenthalben kräftiger Schneefall gemeldet. Beispielsweise besagt eine Nachricht aus Füssen, daß der Schnee im Tal 25 bis 30 Zentimeter hoch liegt.

Wahnsinnstat einer Mutter

Sie erschlägt ihre schlafenden Kinder und erhängt sich dann

Bielefeld, 11. Februar

Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich am Donnerstagmorgen in Versmold. Dort schlug eine Frau namens Husemann, als sich ihr Mann auf der Arbeitsstelle befand, mit einem Beil auf ihre noch im Bett liegenden 11- und 13jährigen Kinder ein. Beide Kinder erlitten schwere Verletzungen, an denen der 11jährige Junge bald darauf starb. Der 13jährige Knabe liegt schwerverletzt im Krankenhaus. Auf den Lärm hin rief der Hausbesitzer Hilfe herbei. In der Aufregung achtete er zunächst nicht auf die Frau, die man später auf dem Boden erhängt auffand. Die Hintergründe der schrecklichen Tat sind noch nicht restlos geklärt. Man glaubt jedoch, daß die Frau die Tat in einem Anfall von Schwermut begangen hat.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schwäbische Chronik

Der älteste Einwohner von Perouse, Kreis Leonberg, Johannes Schenk, begeht in diesen Tagen seinen 90. Geburtstag. Er ist im ganzen Kreis und darüber hinaus als Original bekannt und erfreut sich einer guten körperlichen Gesundheit und geistigen Frische.

*

Der in Obersettingen, Kreis Herrenberg, wohnhafte und in Herrenberg beschäftigte 14jährige Kaufmannslehrling Georg Götz, der am Montagabend mit dem Fahrrad seine Lehrstelle verlassen hat, ist bis jetzt noch nicht nach Hause zurückgekehrt.

*

Am 8. und 9. Mai findet in Ulm eine große Wiedersehensfeier der ehemaligen 127er statt, die verbunden ist mit der Einweihung eines Gefallenen-Denkmals in der Nähe der Gaisenberg-Kaserne und der Feier der Gründung des Regiments vor 40 Jahren.

Tübingen, 11. Februar. (Oeffentliche Belobung.) Josef Weiß, Gefreiter bei der 5. Komp. J.R. 35 Tübingen, der am 28. Juni 1936 unter eigener Lebensgefahr ein Menschenleben vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wird öffentlich belobt. — Der Führer und Reichskanzler hat dem Kaufmann Karl Heinz Scheinert von hier die Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr verliehen.

*

Förderung des Arbeiterwohnungsbaus

Tagung der Arbeitsgemeinschaft in Stuttgart

Stuttgart, 11. Februar.

Am 15. und 16. Februar wird in Stuttgart die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Arbeiterwohnstättenbaus stattfinden. In einer Reihe wichtiger Referate werden auf dieser Tagung Fragen des Arbeiterwohnstättenbaus erörtert. Auch das Problem der Einschaltung des Arbeiterwohnstättenhaus in den Vierjahresplan wird dabei behandelt werden. An der Veranstaltung werden teilnehmen: Vertreter der NSDAP. und der Gausiedlungsämter sowie Vertreter der Kreditinstitute, der Architektenschaft und des Siedlungshaus. Auch die Industrie wird vertreten sein, die bekanntlich zur Förderung des Arbeiterwohnstättenbaus in den letzten Jahren größere Beträge aufgewendet hat.

Zuchthausstrafen für Einbrecher

Stuttgart, 12. Februar

Wegen zwölf vollendeter, im Wege des Bandendiebstahls begangener Einbrüche und wegen vier versuchter Einbrüche verurteilte das Schöffengericht den 31jährigen ledigen Alfons Maihöfer von Bad Cannstatt und den 24 Jahre alten verheirateten Hermann Kleemann von Stuttgart zu je vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die beiden Angeklagten, von denen jeder schon eine Reihe von Vorstrafen hat, hatten sich Mitte August vorigen Jahres zusammengetan, um an Sonntagnachmittagen in Stuttgarter Bäcker- und Kolonialwarengeschäften Einbrüche zu verüben und dabei nach Bargeld zu suchen. Sie vermuteten dabei meist richtig, daß die Geschäftsinhaber um diese Zeit mit ihren Angehörigen ausgegangen seien, überzeugten sich aber trotzdem vorsichtshalber stets noch zuvor durch Läuten an der Hausglocke oder telephonisch, ob die Luft rein war. Mit dem nötigen Werkzeug und mit Nachschlüsseln versehen, die sie sich nach von ihnen abgenommenen Wachsabdrücken an den Schlüssellöchern der Häuser beschafft hatten, suchten sie die von ihnen auskundschafteten Geschäfte heim, darunter wiederholt mehrere am gleichen Tage. Schränke, Kassenschubladen und andere Behältnisse wurden von ihnen aufgebrochen und nach Geld durchwühlt; auch Wertgegenstände, Zigaretten und Schokoladetafeln verschmähten sie nicht.

Am Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertags wurden sie bei einem Einbruchsversuch in der Vogelsangstraße nach vergeblicher Flucht festgenommen. In der Zeit von rund vier Monaten hatten die Burschen 3500 bis 4000 RM. in bar erbeutet, darunter einmal 1500 RM., dann 700 RM. und kleinere Beträge. Das Geld wollen sie mit der Abzahlung von Schulden restlos verbraucht haben; doch scheint auch ein erheblicher Teil mit Trinkgelagen und anderen Ausschweifungen drausgegangen zu sein.

Sie verleumdeten den Kreisleiter

13 Angeklagte wurden abgeurteilt

Ellwangen, 11. Februar

Als sich im August v. J. der Kreisleiter der NSDAP. in Neresheim, Karl Gröner, auf seinem normalen Sommerurlaub außerhalb des Kreises aufhielt, entstanden in Neresheim Gerüchte, er sei strafweise beurlaubt worden. Der Urheber des Gerüchtes konnte leider nicht ermittelt werden, doch war zu verfolgen, wie die Behauptungen auf dem Wege über Gespräche in Wirtschaften, im Friseurladen, auf dem Nördlinger Markt, in Briefen usw. nicht nur immer weiter verbreitet, sondern dabei immer ärger wurden, so daß es zum Schluß hieß, der Kreisleiter sitze wegen schwerer sittlicher Verfehlungen hinter Schloß und Riegel. Als der Kreisleiter von den Gerüchten erfuhr, erstattete er gegen die Verbreiter Strafantrag, da an den abträglichen Behauptungen auch nicht ein wahres Wort war, wie die angestellten Erhebungen vollauf bestätigt haben.

Am Donnerstag hatten sich nun 16 Verbreiter und Vergrößerer der Verleumdungen vor dem Ellwanger Schöffengericht zu verantworten, 14 Männer und 2 Frauen, 13 Bewohner der Stadt Neresheim, zwei aus Oberdorf und einer aus Bopfingen. Gegen einen Angeklagten, der erkrankt ist, wurde in seiner Abwesenheit verhandelt. Wegen der großen Zahl der Angeklagten reichte der Verhandlungssaal des Amtsgerichtes nicht aus und die Verhandlung mußte in den Saal der Strafkammer des Landgerichts verlegt werden. Das Gericht verurteilte 13 Angeklagte zu Geldstrafen zwischen 100 und 40 RM. Drei Angeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Anbaukontingent für Flachs überschritten

nsg. Sigmaringen, 12. Februar

Auch im Kreis Sigmaringen hat die Anbaufläche für Flachs in den letzten Jahren eine beträchtliche Steigerung erfahren. Der Bauer der Alb und im oberen Donautal beweist damit, daß er gewillt ist, dem Rufe des Führers zur Stärkung der heimischen Produktionsbasis zu folgen. Bei einer soeben auch in Veringenstadt, dem idyllischen ehemaligen Reichsstädtchen, durchgeführten Werbung für Flachsanbau konnte Ortsbauernführer Zillenbiller das erfreuliche Ergebnis feststellen, daß in Veringenstadt mehr Flachs angebaut wird, als das für die Gemeinde zugeteilte Kontingent aufweist.

Neufra baut ein Jugendheim!

Sigmaringen, 11. Februar.

Zu den Gemeinden, die mit entschlossenem Willen an die Lösung der HJ.-Heimfrage herantreten, gesellt sich nun auch die Gemeinde Neufra. Sie beabsichtigt noch in diesem Frühjahr in Verbindung mit einer Turnhalle ein Heim für die Hitler-Jugend zu erstellen. Es ist bereits ein Platz mitten im Dorf in der Ziegelwiese mit der Frontansicht nach der Hauptstraße bestimmt. Das Heim soll ein stattlicher, 25 Meter langer und 10 Meter breiter Bau und damit eine Zierde für das ganze Dorf werden. Mit den Bauarbeiten soll begonnen werden, sobald es die Witterung erlaubt. Die Jugend der Gemeinde ist voll freudiger Erwartung und es ist heute schon ihr Wille und Vorsatz, sich dieses Beschlusses der Gemeindeverwaltung würdig zu zeigen.

WSW-Gewinn richtig verwertet

Friedrichshafen, 11. Febr.

Zu wohltätigen Zwecken verwendet hat Bäckermeister Ulmer den ihm aus der Winterhilfslotterie zugefallenen Gewinn von 500 RM. Einer Kriegerwitwe in Weilheim a. Teck bezahlte er Operationskosten und Mietbeträge mit 250 RM., das Winterhilfswerk bedachte er mit 100 Kilogramm Mehl, ein größerer Betrag fand für andere Zwecke Verwendung. Außerdem erfreute er seine Gefolgschaft mit Zuwendungen und die Brotschulden wurden restlos gestrichen.

Die Leichen der Opfer Schäfers gefunden

Stuttgart, 11. Februar.

Die Staatliche Kriminalpolizei — Kriminalpolizeileitstelle Stuttgart — teilt im Einvernehmen mit der Justizpressestelle Stuttgart mit:

„Im Zuge der weiteren Ermittlungen hat die zur Bearbeitung der vier von Schäfer verübten Mordfälle eingesetzte Sonderkommission am Mittwoch nach den noch fehlenden Leichen Nachforschungen angestellt. Die durchgeführten Grabungen führten zunächst zur Freilegung der Leiche des am 25. Februar 1905 in Alpirsbach geborenen Hilfsarbeiters Johann Widmann. Schäfer hat diesen Mord im August 1935 begangen und dabei sein Opfer im Schlaf erschlagen. Die Leiche hat er etwa 2 Kilometer östlich Alpirsbach am Steilhang eines Waldstücks oberhalb des Aischbachs zwischen großen, eine Felsspalte bildenden Steinblöcken verscharrt. Sodann wurde noch die Leiche des Hausierers Paul Kaiser, geboren am 16. Juni 1905 in Vonlanden, ausgegraben, der — gleichfalls im August 1935 — das erste Opfer Schäfers geworden war. Kaiser war in der Nähe von Horb auf Markung Nordstetten im oberen Teil eines steilen Waldhangs verscharrt.

In beiden Fällen hat Schäfer — um die Leichen unkenntlich zu machen und um sie leichter verscharren zu können — Kopf und Gliedmaßen vom Rumpf getrennt. Die Leichenteile waren in sehr starke Verwesung übergegangen, teilweise auch schon skelettiert. Ohne die Mithilfe des Mörders, der die Plätze, an welchen er seine Opfer getötet und verscharrt hatte, zeigen mußte, wäre es nicht möglich gewesen, diese zu finden."

Marktberichte:

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 9. Februar. Zufuhr: 8 Ochsen, 46 Bullen, 12 Kühe, 34 Färsen, 157 Kälber, 456 Schweine. Marktverlauf: Großvieh zugeteilt, Bullen, Ausstichtiere über Notiz, Kälber mäßig belebt, Schweine zugeteilt. Preise in RM. für je 50 Kilo Lebendgewicht: Bullen a) 43 bis 45, b) 35 bis 39; Kühe a) 43, b) 35 bis 39, c) 26 bis 33, d) 20 bis 25; Jungrinder a) 43 bis 44, b) 37 bis 40; Kälber a) 56 bis 63, b) 41 bis 55, c) 30 bis 40; Schweine über 150 Kilo 52, 135 bis 150 Kilo 52, 120 bis 135 Kilo 52, 100 bis 120 Kilo 51, 80 bis 100 Kilo 48, fette Speckfauen 52, andere Sauen 50 RM.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 5 Ochsen, 36 Bullen, 70 Kühe, 30 Färsen, 306 Kälber, 511 Schweine.

Preise: Ochsen a 42—44, b 40; Bullen a 41 bis 42; Kühe a 42, b 33—38, c 29—32, d 20—24; Färsen a 42, b 38, Kälber a 56—65, b 45—55, c 38—40; Schweine a 52, b 1 und 2 52, c 51, d 48, e 48, g 1 52, g 2 48—50.

Marktverlauf: Großvieh, außer b-, c- und d-Kühen, zugeteilt, Ausstichtiere über Notiz, Kälber ruhig, Schweine zugeteilt.

Stuttgarter Fleischmarkt. Preise: Ochsenfleisch a 75—78; Bullenfleisch a 72—75; Kuhfleisch a 72—75, b 60—63; Färsenfleisch a 75—78; Kalbfleisch a 97—105, b 86—96; Hammelfleisch b 86 bis 90, d 70—78; Schweinefleisch b 73.

Toni Zaggler

Dorfroman von Hans Ernst

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, München

60. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In seinem Innern zittern die Worte des Geistlichen nach. „— mit der Jungfrau Monika Brandl von hier ..."

Einen Augenblick sieht es aus, als wollte er das Gesicht in die Hände vergraben. Aber er fährt sich nur über die Stirne und preßt die Lippen zusammen, daß sie weiß werden.

Er schämt sich seiner eigenen Schwachheit von vorhin. Allmählich ordnen sich seine wirren Empfindungen zu einem klaren, festen Entschluß. Es muß ein Leben geben auch ohne Monika. Aber einmal will er noch vor ihr stehen und ihr schonungslos ins Gesicht sagen, was sie ihm angetan. Und dann will er einen Strich machen und seine Jugendliebe für immer begraben.

Am liebsten wäre er fortgerannt. Aber dann hätten die andern sagen können:

„Den Toni hat es schwer getroffen. Ganz klein ist er geworden."

Diese Freude will er niemand machen. Die vielen Menschen um ihn mit ihren heimlichen, schadenfrohen Gesichtern lassen ihn nicht weich werden. Als einer der Letzten steigt er die schmale Treppe herunter und tritt ins Freie.

Es ist ein richtiges Spießrutenlaufen durch die gaffende Menge. Er bemüht sich, ein gleichmütiges Gesicht zu zeigen, aber sein Ohr kann er doch nicht verschließen. Bei jeder Gruppe, wo er vorbeigeht, hört er von der Brandl Monika reden. Bei seinem Anblick verstummen sie einen Moment, um dann die Sensation gleich wieder breitzutreten.

Vorne beim Postbräu geht die Brandlin mit der Monika. Toni beschleunigt seine Schritte. Er gäbe viel darauf, wenn er ihr jetzt nur einen Augenblick ins Gesicht sehen könnte.

Im selben Augenblick schaut Monika zu ihm herüber. Einen Moment verhält sie den Schritt, dann folgt sie ihrer Mutter durch den Garten. Auch Toni eilt mit langen Schritten heim.

Zu Hause spricht er kein Wort. Beim Essen fragt ihn die Mutter:

„Was ist denn los heut mit dir, Bub?"

Toni schüttelt den Kopf.

„Du wirst es ja schon wissen. Die Monika heiratet den Fabrikanten aus der Stadt."

„Jesses, Maria! Soll dös wirklich wahr sein? Der Kramer hat mir die Woch was erzählt, aber ich habs net glauben können."

„Es ist aber so", antwortet Toni und würgt an einem Bissen. Und dann legt er plötzlich Messer und Gabel weg und geht aus der Stube.

Die Mutter folgt ihm und beginnt zu jammern. Toni wehrt mit einer ungeduldigen Handbewegung ab.

„Laß nur gut sein. Um mich brauchst keine Angst haben. Ich werd schon fertig mit mir. Muß mir halt denken, es wär nie etwas gewesen zwischen mir und der Monika. Und wenn ich sie seh, dann schau ich auf die Seite, denn wenn ich mich hinreißen laß, müßt ich ihr Wörtl sagen, die sie ihr ganzes Leben nicht vergißt."

Damit geht er ins Haus, nimmt Joppe und Hut und geht fort. Er weiß es nicht, wohin er will. Nur aus dem Haus hat er müssen. Nur fort will er und mit sich allein sein.

Jetzt, da er Monika für immer verloren weiß, merkt er erst, wie grenzenlos lieb er sie hat. Und immer wird die Sehnsucht nach ihr in ihm bleiben. Das fühlt er am deutlichsten jetzt in diesen Minuten. Alle Hoffnung auf Glück ist in ihm zerbrochen.

An der Parkmauer des Schlosses Wandeck hält er an. Helles Kinderlachen klingt an sein Ohr. Er blickt durch die Gitterstäbe in den Park. Dort sitzt Jutta von Bruggstein inmitten einer Schar kleiner Mädchen. Und er hört ihre Stimme, wie sie erzählt, von Schneewittchen und den sieben Zwergen. Märchen erzählt sie den kleinen Blinden, dieselben Märchen, die sie ihm einst erzählt hat, vor vielen Jahren.

Jetzt erblickt ihn Jutta. Sie winkt ihm mit der Hand. „Komm rein, Toni!"

Er schüttelt den Kopf und geht weiter, irrt schließlich vom Weg ab und wandert durch den Wald aufwärts.

Tiefe Stille ist um ihn. Als er einmal zurückblickt, liegt das Dorf weit unter ihm. Schweratmend kauert er sich zwischen die Wurzeln einer mächtigen Tanne und schaut mit brennenden Augen auf die Häuser hinunter. Sonnenglanz liegt auf den Höfen und in den Gärten. Alles flimmert vor Licht und Wärme.

Da schließt er die Augen und alles Licht ist erloschen um ihn. Erloschen wie sein junges Glück, seine heiße, junge Liebe.

Und plötzlich neigt der Jäger sich zur Seite und weint, das Gesicht ins Moos gewühlt.

Seit frühen Kindheitstagen hat der Toni nicht mehr geweint. Nicht einmal, als er seinen Vater tot und starr vor sich liegen sah. Er hat so vieles gelernt im Leben; zum Beispiel, wie man ein Gewehr in den Händen hält und nicht zittert, wenn ein Raubschütz seinen Stutzen an die Wange reißt. So vieles hat der Jäger in der harten Schule des Lebens gelernt, nur das Weinen nicht. Das ist ihm immer unmännlich und weibisch erschienen. Es sind auch jetzt nur ein paar heiße Tropfen, die über seine Hände ins kühle Moos rinnen. Weiter nichts. Als er nun aufsteht und seine Glieder reckt, schämt er sich schon wieder dieser Tränen.

Den Hut in der verkrampften Faust, nimmt er mit langen Schritten den Weg zur Jagdhütte.

Graf Bruggstein wundert sich ein wenig über das frühe Kommen seines Jägers. Aber er fragt nicht danach. Nur einmal während des Abends bringt er das Gespräch auf den Brandl, indem er sagt:

„Bin wirklich neugierig, ob er den Weg zu mir findet, der dickköpfige Brandl."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Allerlei Wissenswertes

Eintopf – nach des Seehas' Rezept

Wiederum ist jeder Tisch am kommenden Sonntag, 14. Februar, für den Eintopf gedeckt. Wieder sind sich alle Volksgenossen in dieser einen sozialistischen Handlung einig und helfen, jeder zu seinem Teil, an dem großen Friedenswerk des deutschen Volkes mit.

Hier gibt es kein Beiseitestehen, kein Nichtmitmachenwollen und keine privaten Vorbehalte. Stark sind wir nur in der geschlossenen Einheit, groß stets im Kampf, unüberwindlich im Ringen um Freiheit und Brot. Darum ist für uns der Eintopfsonntag ein Tag der Solidarität, mehr als nur Sinnbild, ein Tag der Geschlossenheit aller Helfenden.

Von allen Plakatsäulen ruft uns der Seehas sein gutes Rezept entgegen, ein schmackhaftes Fischgericht. Wer möchte es nicht befolgen? — 1 Kilogramm Kartoffeln, sowie 500 Gramm gelbe Rüben, eine Selleriewurzel, eine dicke Lauchstange, eine Zwiebel, Petersilie reinigen und in kleine Würfel oder Scheiben schneiden. 750 Gramm Fischfilet in große Stücke zerteilen. In einem Topf drei Eßlöffel Fett erhitzen und schichtweise Kartoffeln und Gemüse hineingeben. Zwischen die einzelnen Lagen Salz und gehackte Petersilie streuen. ¼ Liter Wasser oder Brühe darübergießen, 1 Viertelstunde vor dem Anrichten den Fisch darauflegen und das Gericht unter öfterem Schütteln gardämpfen.

Deine Aufgabe im Vierjahresplan

Die Hausfrau: Lumpen, Papier, Eisen- und Metallabfälle nicht in den Müll werfen, sondern getrennt sammeln und an die Altmaterial- und Lumpenhändler (gekennzeichnet durch orangefarbene Armbinde) verkaufen. Tuben aus Zinn (Zahnpasta, Rasierkreme), Flaschenkapseln sammeln und dem Jungvolk übergeben.

Der Siedler und Kleingärtner: Erhöhte Ansaat von Mohn vornehmen, Gartenabfälle richtig kompostieren. Kleintierställe nicht wild in die Gegend bauen.

Kleinlandwirte und Gärtner: Klärschlamm in der Kläranlage für die Frühjahrsdüngung abholen. Der Klärschlamm wird ab Kläranlage unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Der Grundstücksbesitzer: Sämtlichen Grund und Boden der landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Nutzung zuführen, insbesondere auch Baulücken.

Der Hausbesitzer: Keine Mieterhöhungen vornehmen. Alte, eiserne Zäune zwischen den Gebäuden oder in den Höfen entfernen und an die Altmaterialhändler verkaufen.

Der Ladeninhaber: Häßliche Reklameschilder (Emailleschilder) entfernen und an die Altmaterialhändler verkaufen.

Lastkraftwagenbesitzer: Umstellung der Kraftfahrzeuge auf Klärgas. Ueber die Lieferung des Klärgases geben die Technischen Werke Auskunft.

Gehaltsanspruch bei Krankheit

Ein Angestellter behält seinen Anspruch auf Gehalt auf die Dauer von sechs Wochen, wenn er durch unverschuldetes Unglück an der Leistung der Dienste verhindert wird. Diese Bestimmung schließt nicht aus, daß bei wiederholten Unglücksfällen die Vergünstigung auch mehr beansprucht werden darf, begrenzt aber natürlich den Umfang der Verpflichtung des Dienstherrn für jeden Unglücksfall zeitlich auf sechs Wochen. In der Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichtes ist anerkannt worden, daß eine wiederholte akute Erkrankung, auch an dem gleichen Leiden, nach Ausheilen des früheren Krankheitsfalles als selbständiger neuer Unglücksfall zu betrachten ist und daher auch den Gehaltsanspruch auf sechs Wochen der Krankheit erneut auslöst. Das entspricht der Billigkeit und dem, was das Gesetz für den Dienstherrn als zumutbar erachtet.

Anders liegt aber der Fall, wenn bei der Wiederaufnahme der Arbeit der Angestellte von dem Leiden nicht geheilt, sondern nur gebessert ist und sich schließlich eine Heilbehandlung erforderlich macht. In einem solchen Fall hat vor einiger Zeit das Reichsarbeitsgericht das Vorliegen eines neuen Unglücksfalles, der die Fortsetzung des Gehalts auf sechs Wochen rechtfertigen würde, verneint.

Wann hilft die DAF-Rechtsberatung?

Das Aufgabengebiet der Rechtsberatungsstellen der DAF. ist fest umrissen. Es beschränkt sich auf die Gebiete des Arbeits- und Sozialversicherungsrechtes, d. h. die Rechtsberatungsstellen gewähren Rechtsschutz in allen Rechtsangelegenheiten, die ein Arbeitsverhältnis betreffen (Tariflohnforderung, Rechtsmehrforderung, Ueberstundenforderung, Urlaubsansprüche, Kündigungen, Kündigungswiderrufklage usw.) oder sich aus einer öffentlich rechtlichen Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten-, Erbschafts-, Arbeitslosenversicherung oder einer gesetzlich zugelassenen Ersatzeinrichtung (z. B. Ersatzkrankenkassen) ergeben.

Diesen Rechtsschutz erhalten alle Mitglieder der DAF. von den Rechtsberatungsstellen kostenlos. In Rechtsangelegenheiten eines inzwischen verstorbenen Mitgliedes können auch dessen Angehörige die Rechtsberatungsstellen in Anspruch nehmen.

Bei den Sudetendeutschen . . .

Zur Schulsammlung des VDA vom 8. bis 18. Februar

Die tschechische Hauptstadt Prag zählt bei einer Einwohnerzahl von 848 000 8000 Arbeitslose, also weniger als eine Reihe sudetendeutscher Städte unter 50 000 Einwohnern. Bei einem Schneefall meldeten sich nur 768 tschechische Arbeitslose zur Arbeit für einen Taglohn, den zahllose Sudetendeutsche in aufreibender Heimarbeit wöchentlich verdienen! — Im Jahre 1876 zählte man in Kriesdorf-Niederdorf 378 Schulkinder, 1914 waren es 158, 1935 nur mehr 75, 1936 gab es nur 8 Geburten.

Staatspräsident Benesch hat in seiner vielerörterten Reichenberger Rede zugegeben, daß die Vergebung von Arbeiten an Tschechen in sudetendeutschen Notgebieten ein Unrecht sei. Soeben wird aus Reichenberg gemeldet, daß für den Bau des Hauptpostamtes von 15 beauftragten Firmen nur zwei deutsch sind!

Neues Merkblatt für Eheschließende

Vom Reichsgesundheitsamt wurde mit Ermächtigung des Reichsinnenministers das Merkblatt für Eheschließende, das bei der standesamtlichen Anmeldung überreicht wird, in neuer Fassung, die den Gesichtspunkten der Erb- und Rassenpflege gerecht wird, herausgegeben. An der Spitze des neuen Merkblattes steht der Grundsatz, daß die Gesundheit von Mann und Frau die Voraussetzung für das Glück jeder Ehe ist und daß nur die Gesundheit alle die Körper- und Geisteskräfte sichert, die Zufriedenheit im ehelichen Leben und gesunde, schaffensfreudige Kinder verbürgen. Nach Hinweisen darauf, daß jede Heirat zugleich ein Stück des Gesamtschicksals der Volksgemeinschaft bestimmt und nach Erwähnung der nach dem Ehegesundheitsgesetz von vornherein ausgeschlossenen Ehen werden die Ehekandidaten ermahnt, nicht zu heiraten, bevor sie sich vergewissert haben, ob sich der für ihr ganzes Leben wichtigste Schritt mit ihrem eigenen Gesundheitszustand und dem ihrer Sippe vereinbaren läßt und ob die Rassereinheit der Nachkommen gewahrt bleibt. In jedem Falle soll man sich vertrauensvoll an den Arzt eigener Wahl oder an die Beratungsstelle für Erb- und Rassenpflege des zuständigen Gesundheitsamtes wenden, ehe man den wichtigsten Schritt des Lebens unternimmt.

Silbergeld wird aufgerufen!

Vom 1. April 1937 ab gelten Silbermünzen zu 1 Mark und 1 Reichsmark sowie 5 Reichsmark aus den Jahren 1924—1932 nicht mehr als gesetzliche Zahlungsmittel. Jedermann darf nach dem 1. April 1937 diese Münzen also zurückweisen. Nur wenige öffentliche Kassen nehmen die Einwechslung nach diesem Zeitpunkt noch vor, aber auch nur bis zum 30. Juni 1937. In zahlreichen Sparbüchsen befinden sich sicherlich noch solche in den nächsten Monaten wertlos werdende Silbermünzen. Jeder sollte seine Sparbüchse nachsehen und die in Betracht kommenden Münzen durch die Sparkasse entnehmen lassen. Von den früher bereits außer Kraft gesetzten Silbermünzen sind, wie die Statistik zeigt, gewaltige Millionenbeträge nicht wieder zu den Reichskassen zurückgelangt. Die Besitzer solcher alten Silbermünzen haben infolgedessen fühlbare Verluste erlitten. Jeder, der jetzt seine Sparbüchse nachsehen und das Geld auf ein Sparkassenbuch gutschreiben läßt, ist vor ähnlichen Enttäuschungen bewahrt. Selbstverständlich tauschen die Sparkassen die aufgerufenen Münzen bis zum Fristablauf auch jederzeit gegen kursfähiges Geld um.

Schafft Nistgelegenheiten für unsere Vögel!

Durch die immer mehr um sich greifende Urbarmachung öder Gebiete, Flußregulierungen, Fällen morscher Bäume wird unseren Vögeln die natürliche Lebensbedingung genommen. Dieser Schaden für die Vogelwelt kann nur einigermaßen behoben werden durch Schaffung geeigneter Nistplätze. Gerade die Vogelwelt bringt uns ja durch massenhafte Vertilgung von Insekten wirtschaftlich einen großen Nutzen. Aber nicht nur wirtschaftliche Gründe sollen uns veranlassen, die Vögel zu schützen, sondern auch der ideale Wert soll uns dazu bewegen. Der Vogel gehört in die Landschaft und darf nicht aus ihr verschwinden. Vor allem sei hier an unsere Höhlenbrüter gedacht, wie Meisen, Kleiber, Baumläufer, Trauerfliegenschnäpper, Garten-Rotschwanz, Schwarzspecht, Buntspecht, Grünspecht, Star, Wendehals und Eulen. Man bringe die Kästen in senkrechter Lage an oder ein wenig nach vorn geneigt, niemals dürfen die Kästen nach rückwärts hängen. Der Durchmesser der Fluglöcher beträgt für Meisen 32 Millimeter, Kleinmeisen 27 Millimeter. Zahl der Höhlungen in Waldungen 5 bis 8, in Obstanlagen 10 bis 20 je Hektar. Für Star, Wendehals, Buntspecht, Spechtmeise, Gartenrotschwanz und Trauerfliegenschnäpper beträgt der Durchmesser der Fluglöcher 46 Millimeter, für Grünspecht 60 Millimeter, Schwarzspecht 85 Millimeter und Eulen 8—10 Zentimeter. Auch die Letztgenannten bringen uns einen nicht geringen Nutzen, ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Mäusen und großen Insekten.

Der Frauenüberschuß verschwindet!

Was hat uns der Statistiker zu den Heiratsmöglichkeiten zu sagen?

Eine der merkwürdigsten und unerklärlichsten biologischen Erscheinungen besteht darin, daß sich die Zahl der Geburten fast ganz gleichmäßig auf die beiden Geschlechter verteilt. So werden z. B. im Laufe eines Jahres, mit erstaunlicher Regelmäßigkeit, stets etwas mehr Knaben als Mädchen geboren. Im Jahre 1934 wurden in Deutschland 611 027 männliche und 571 762 weibliche Geburten gezählt, also rund 40 000 mehr Knaben, so daß auf 100 Mädel 106.9 Buben kamen. Bewunderungswürdig ist ferner, daß der in den biologischen Erscheinungen sich offenbarende Schöpfungs- und Erhaltungswille u. a. auch darin zum Ausdruck kommt, daß große Einbußen an Männern, wie sie jeder längere Krieg mit sich bringt, nachträglich durch eine größere Zahl von männlichen Geburten mit der Zeit wieder wettgemacht werden. So hatten wir z. B. im letzten Friedensjahr 1913 auf 100 Mädchen 105.4 Knabengeburten. 1922 waren es dagegen 107.0 und seitdem behauptet sich der Ueberschuß an Knabengeburten auf durchschnittlich 6.4 gegenüber nur 5.4 in den letzten Vorkriegsjahren.

Die höhere Zahl der männlichen Geburten bewirkt, daß im geschlechtsreifen Alter, normalerweise, das Zahlenverhältnis der beiden Geschlechter fast genau wie 1:1 ist, denn die Sterblichkeit ist unter den männlichen Kindern stets und überall etwas größer als unter den weiblichen, weil die Anfälligkeit für Kinderkrankheiten etwas stärker ist und offenbar auch in den Reifungsjahren die Gefahr schwerer Erkrankungen bei Knaben größer ist als bei Mädchen.

So ist also dafür gesorgt, daß während des ganzen Heiratsalters, also in westeuropäischen Verhältnissen zwischen dem 18. und 30. Lebensjahr bei den Frauen und zwischen dem 20. und 30. Lebensjahr bei den Männern, jeder Peter seine Grete finden kann, was eine sehr wichtige Voraussetzung für die Aufrechterhaltung der Einehe ist, denn wenn in dieser Beziehung ein großes zahlenmäßiges Mißverhältnis obwalten würde und auf 100 Frauen etwa 150 Männer kämen, so würde ein wahrer „Kampf um das Weib" unter den Männern ausbrechen, und wenn auf 100 Männer 150 Frauen entfallen würden, würden die Frauen alles in Bewegung setzen, um sich die Männer gegenseitig abspenstig zu machen. In beiden Fällen wäre der soziale Frieden unmöglich und die Einehe wäre unhaltbar.

Die Ausgewogenheit zwischen der Zahl geschlechtsreifer Menschen beiderlei Geschlechts weist darauf hin, daß der Mensch gleich allen höher entwickelten Tieren für die Einehe bestimmt ist, und daß alle daraus folgenden Erscheinungen, wie Familie, Sippe, Stamm, Volk usw. gleichfalls eine natürliche unverrückbare Grundlage haben, die man nicht willkürlich abändern kann, ohne gegen naturgewollte Gesetzmäßigkeit zu verstoßen.

Deshalb war es eine widernatürliche Verirrung, als nach Abschluß des Weltkrieges allenthalben von intellektualistischen Schreiern verlangt wurde, daß dem damaligen infolge des großen Männersterbens während des Krieges entstandenen Frauenüberschuß dadurch Rechnung getragen wurde, daß die „veraltete" und „überholte" Einehe aufgehoben und die Doppelehe oder sogar die „freie Liebe" rechtliche Anerkennung erfahre, damit der „Sexualnot" der Frauen auf diese Weise abgeholfen werde. Abgesehen davon, daß Not und Mißgeschick einzelner, ja selbst vieler, nicht ein zureichender Grund sein kann, einen Zustand, der keineswegs „künstlich" herbeigeführt, sondern auf Grund sehr wirksamer Triebe, die schon im höheren Tierreich Geltung haben, besteht, und durch viele Jahrtausende als sittliche Norm Geltung hat, zu beseitigen — unabhängig hiervon durfte das Argument: Frauenüberschuß und deshalb Abschaffung der Einehe —, nicht vorgebracht werden, weil nach den Erfahrungen, die man nach anderen großen Kriegen, z. B. nach den Freiheitskriegen, gemacht hatte, mit Bestimmtheit zu erwarten war, daß der Frauenüberschuß nur eine ganz vorübergehende Erscheinung sein wird.

Und in der Tat, 1919 zählte man noch auf je 1000 Männer 1101 Frauen, 1925 betrug der Frauenüberschuß nur noch 67, 1933 sogar nur noch 58. Allerdings können diese Zahlen nicht sehr viel besagen, denn es kommt entscheidend auf das zahlenmäßige Verhältnis von Männern und Frauen im geschlechtsreifen Alter an. Hierüber läßt sich folgendes feststellen: am 31. Dezember 1934 zählte man im Alter von 20 bis 40 Jahren, also in einem Alter, in welchem aus einer Unstimmigkeit zwischen der Zahl der ungefähr gleichaltrigen Männer und Frauen allenfalls eine sogenannte Sexualnot entstehen konnte, rund 11 517 000 Männer und 11 949 000 Frauen, also im ganzen Deutschen Reich rund 432 000 mehr Frauen als Männer, aber in den nachrückenden jüngeren Jahren von 0 bis 20 war bereits Ende 1934 ein Ueberschuß von 331 000 Frauen festzustellen. Ja, schon in den Jahrgängen 20 bis 25 waren am 31. Dezember 1934 14 000 mehr Frauen festgestellt worden. Inzwischen hat sich infolge der anhaltend größeren Zahl von Knabengeburten das Verhältnis weiter zugunsten der Frauen verschoben, so daß ein Frauenüberschuß im ganzen Reich heute nur in ganz geringem Umfang besteht. Hier waltet eben ein weises Naturgesetz, durch das die entstandenen Lücken in der Zahl der Männer ausgefüllt werden, damit die Aufrechterhaltung der Einehe erleichtert und gesichert werde.

Zehn Tage Oster-Rückfahrkarte

Geltungsdauer vom 23. März bis 1. April

Die Deutsche Reichsbahn hat jetzt die Geltungsdauer der zu Ostern und zu Pfingsten auszugebenden Festtagsrückfahrkarten festgelegt. Zu Ostern werden diese Karten, die bekanntlich mit einer Fahrpreisermäßigung von 33⅓ Prozent verbunden sind, vom Dienstag vor Ostern, 23. März, 0 Uhr, bis zum Donnerstag nach Ostern, 1. April, 24 Uhr, gelten, und somit eine zehntägige billige Osterreise ermöglichen. Zu Pfingsten werden die Festtagsrückfahrkarten acht Tage gelten: Vom Donnerstag vor Pfingsten, 13. Mai, 0 Uhr, bis zum Donnerstag nach Pfingsten, 20. Mai, 24 Uhr.

Schweineschlachtungen durch Gastwirte

Es besteht Veranlassung, nachdrücklichst darauf hinzuweisen, daß für sämtliche Schweineschlachtungen durch Gastwirte (sogenannte gewerbliche Hausschlachtungen) Schlachtscheine erforderlich sind. Die Ausstellung dieser Schlachtscheine erfolgt für die Gastwirtschaften, denen kein Metzgereigeschäft mit Verkaufsladen angeschlossen ist, durch die zuständige Kreisbauernschaft, für die Gastwirtschaften mit Metzgereigeschäften dagegen durch den zuständigen Innungsobermeister.

Zu beachten ist noch ganz besonders, daß Schlachtschein und Schlachtsteuerbescheid auseinander zu halten sind. Während der Schlachtschein im Rahmen der Schlachtviehmarktordnung zur Regelung der Schlachtungen bestimmt ist, dient der Schlachtsteuerbescheid, der von den Schlachtsteuerstellen bei den Bürgermeisterämtern ausgestellt wird, steuerlichen Zwecken.

Gutes Weihnachtsgeschäft des Handwerks

Die Umsätze des Handwerks beim Weihnachtsgeschäft 1936 haben sich gegenüber dem Vorjahre allgemein erhöht, worin die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gestiegene Kaufkraft der Bevölkerung deutlich zum Ausdruck kommt. Allgemein konnte beobachtet werden, daß wieder mehr Interesse für Handwerkserzeugnisse besteht. Ganz augenfällig wurden überall handgearbeitete Erzeugnisse nachgefragt. Wohl wurden immer noch Gegenstände in niedrigeren Preislagen bevorzugt. Indessen zeigt sich, daß wieder mehr Wert auf die Güte der Erzeugnisse gelegt wird.

Wie im Vorjahre so zeigten sich auch bei dem diesjährigen Weihnachtsgeschäft örtliche Unterschiede. Das Handwerk in den kleineren und mittleren Städten konnte im allgemeinen die verhältnismäßig besten Verkaufserfolge erzielen. In den holzverarbeitenden und Schnitzstoffhandwerken trat durch das Weihnachtsgeschäft eine zum Teil sehr gute Belebung ein. In der Metallverarbeitung nahmen eine ganze Anzahl von Handwerkszweigen am Weihnachtsgeschäft teil. Gute Umsätze wurden vor allem in handwerklich gearbeiteten Schmuckwaren erzielt. Die Bekleidungshandwerke konnten eine besonders gute Belebung verzeichnen. Recht gut war das Damenschneider- und Kürschnerhandwerk beschäftigt.

Auch Landdienstler wollen Heime

Im Baujahr der Hitler-Jugend will der Landdienst der Hitler-Jugend seine Lager ausbauen. In den Dorfgruppen arbeitet der Landdienstler tagsüber beim Bauern. Für eine gemeinschaftliche Unterkunft fehlt aber meist der entsprechende Bau. Da soll nun im Rahmen der Heimbeschaffungsaktion der Hitler-Jugend angepackt werden. Bestehende Heime des Landdienstes werden ausgebaut. Diese Heime müssen Mittelpunkt der Kameradschaft und der Erziehung der Jugend werden. Die geeignete Form hierfür wäre, wie der Reichspressedienst in einem bemerkenswerten Aufsatz betont, das Dorfgemeinschaftshaus, von dem aus alle Arbeit der jungen Kräfte auf dem Land ihren Ausgang nimmt. Die Unterkunftsräume der Landdienstgruppen könnten sich vielleicht an das Gemeinschaftsheim anschließen. Bei diesen Bestrebungen kann der Landdienst sicher mit dem größten Verständnis der Landbevölkerung, des Reichsnährstandes und der zuständigen Stellen von Partei und Staat rechnen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus dem Heimatgebiet

Was man über die Haushaltsnachweise wissen muß

(Wichtig für Einzelhändler, Metzger und deren Kunden!)

Bei Aenderung der Personenzahl und bei Wegzug

Bei Erhöhung der Personenzahl:

1. Zuerst Vorlage des bisherigen Haushaltsnachweises und der polizeilichen Anmeldebescheinigung (bei auswärts Neugeborenen des Geburtsscheines) an den Bürgermeister, Rathaus, Zimmer 3, zwecks Abänderung des Haushaltsnachweises.

2. Sodann Vorlage des abgeänderten Haushaltsnachweises in den Geschäften zwecks Aenderung des Kundenlisteneintrags.

Bei Verringerung der Personenzahl:

1. Zuerst Mitteilung an die Geschäfte und Bestätigung der Berichtigung der Kundenliste durch diese auf dem Haushaltsnachweis.

2. Sodann Vorlage des Haushaltsnachweises an den Bürgermeister zur Berichtigung der Personenzahl des Nachweises.

Beim Wegzug nach auswärts:

1. Haushaltungen und Einzelpersonen, die schon bisher einen eigenen Haushaltsnachweis hatten, müssen vor dem Wegzug sämtliche Einträge in den Kundenlisten der Geschäfte löschen lassen. Am neuen Wohnort wird ein neuer Haushaltsnachweis nur bei Vorlage dieser Bestätigung ausgestellt.

2. Bei Einzelpersonen, die bisher auf einem anderen Haushaltsnachweis mitgerechnet waren (z. B. Hausgehilfin), muß der Haushaltungsvorstand vor dem Wegzug folgendes tun: Zuerst von den Geschäften die Verminderung der Personenzahl auf der Rückseite des Haushaltsnachweises bestätigen lassen, dann den Haushaltsnachweis dem Bürgermeister vorlegen, worauf dann der Wegziehende eine Bescheinigung über die erfolgte Löschung erhält.

Neuzuziehende, die von auswärts kommen, erhalten in Neuenbürg nur dann einen Haushaltsnachweis, wenn sie entweder den bisherigen Haushaltsnachweis, auf dem die Löschung in den Kundenlisten von den Geschäften bestätigt sein muß, oder eine Bescheinigung der Gemeindebehörde des bisherigen Wohnorts vorlegen, auf der ebenfalls die Löschung in den Kundenlisten bestätigt sein muß.

Umzüge innerhalb Neuenbürgs, ohne Aenderung der Personenzahl, müssen dem Bürgermeister nicht mitgeteilt werden.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Neuschnee. Gestern zeigte sich das Wetter recht unbeständig. In den frühen Nachmittagsstunden setzte ein starkes Schneetreiben ein, das von einem Regenschauer abgelöst wurde. Schließlich öffneten sich sogar noch die Wolkenberge und die Sonne konnte einige Grüße senden. Gegen Abend wurde es dann kälter. Nachts und heute früh fiel erneut Schnee, der bei aufgetrocknetem Boden liegen bleibt. Allerdings ist es noch viel zu wenig, wir hoffen jedoch, daß noch mehr dazu kommt und die Wintersportfreunde schließlich ihre Erwartungen erfüllt sehen. Die Schneeverhältnisse auf Dobel, Wildbad-Sommerberg, Kaltenbronn, Schömberg, Enzklösterle, Herrenalb-Gaistal sind günstig für den Skisport. Es versteht sich von selbst, daß man in diesen Orten sehnsüchtig auf eine zünftige Fuhre Schnee wartet. Wir schreiben zwar Mitte Februar, doch wäre eine winterliche Einquartierung jetzt immer noch willkommener als etwa nach vier oder sechs Wochen.

Aus Handwerk und Gewerbe. Am kommenden Sonntag findet hier eine Versammlung der maßgebenden Stellen statt, die sich mit der schon im Vorjahr geplanten Kreisausstellung zu beschäftigen haben wird. Dem Vernehmen nach sind die Vorarbeiten nunmehr so weit vorangetrieben, daß mit der Ausstellung in diesem Jahr gerechnet werden kann. Hierüber wird der Kreishandwerksmeister in erschöpfender Weise Auskunft erteilen. Begreiflicherweise wird das Vorhaben den Einsatz auch des letzten Handwerkers und Gewerbetreibenden erfordern, denn nur in der Gemeinsamkeit liegt die Stärke.

Der Reichsberufswettkampf 1937 wird am Sonntag vormittag in der Turn- und Festhalle durch eine besondere Feier, an der die Vertreter von Partei, Staat, Stadt, Industrie, Handel, Handwerk teilnehmen, eröffnet. Die recht umfangreichen Vorarbeiten sind soweit abgeschlossen, sodaß volle Gewähr dafür geboten ist, daß der friedliche Berufskampf unter der berufstätigen Jugend beiderlei Geschlechts einen flotten und eindrucksvollen Verlauf nehmen wird.

Verdunkelung des Kreisgebiets

Unser Gesamtkreisgebiet war gestern abend von 18 Uhr bis Mitternacht in undurchdringliches Dunkel gehüllt. Alle Lichter waren entweder verlöscht oder mit schwarzem Stoff und Papier umhüllt. Eine Landschaft, in der tagtäglich reges Leben pulsiert, lag wie erstorben da. Gespenstisch schlichen die sonst so flinken Autos durch die Straßen; da und dort sah man matten Lichtschein aus menschlichen Behausungen dringen zum Beweis dessen, daß alles nur eine Täuschung war, eine Irreführung der feindlichen Flieger im Kriegsfalle. Man muß schon sagen: die maßgebenden Stellen haben gründliche Arbeit geleistet. Alles klappte wie am Schnürchen. Auch die Bevölkerung unterstützte die getroffenen Maßnahmen durch tätige Mithilfe in jeder Beziehung. Soweit wir unterrichtet sind, haben sich erfreulicherweise nirgends Unfälle ereignet. Ein zusammenfassender Bericht von zuständiger Stelle wird noch folgen.

Aus dem Luftkurort Birkenfeld

Am Abend des 30. Januar hielt die hiesige Ortsfachgruppe Ziegenzüchter im Gasthaus zum „Bären" ihre jährliche Generalversammlung ab. Vorstand Gustav Becht eröffnete die Versammlung. Im Anschluß daran gedachten die Anwesenden in ehrender Weise unseres altverdienten verstorbenen Zuchtmitglieds Wilh. Augenstein. Alsdann ging Vorstand Becht nach Bekanntgabe der Tagesordnung dazu über, einen erläuternden Bericht über das abgelaufene Jahr 1936 vorzutragen. Ortsbauernführer Paul Rau richtete sodann in der Futterfrage einige beherzigenswerte Worte an die Ziegenzüchter. Vorstand Becht gab den Mitgliederstand des Vereins bekannt, der auf 36, gegenüber dem Vorjahr mit 9, angewachsen ist; ein Zeichen, daß die Ortsfachgruppe Ziegenzüchter sich in steter Aufwärtsentwicklung befindet. Möge dies für die noch so vielen außenstehenden Ziegenhalter ein neuer Ansporn sein, sich anzuschließen, um im gemeinsamen Kampf das Ziel, unsere edelgezüchtete Schwarzwaldziege, zu erreichen, um tatkräftig durch eine gesteigerte Mehrerzeugung an der Milch- und Fettversorgung unseres Volkes im Rahmen der Erzeugungsschlacht und des Vierjahresplanes mitzuwirken. Denn gerade die Ziege ist es, die schon mancher ärmeren Familie über Not und Elend hinweggeholfen hat, sofern dieselbe bei bescheidensten Ansprüchen die erforderliche Pflege erhält. Alsdann gab Vorstand Becht den Kassenbericht vom abgelaufenen Jahr 1936, welcher gegenüber dem Vorjahr befriedigend war. Die Neuwahlen für Vorstand und Beisitzer gingen rasch vonstatten, indem durch einstimmige Wiederwahl der Ausscheidenden alles beim alten blieb. Nach Bekanntgabe der wichtigsten Punkte von der Hauptversammlung in Stuttgart, welcher Vorstand Becht und Bockhalter Theodor Förschler beiwohnten, schloß der Vorsitzende die Versammlung und forderte auf, treu zusammenzuhalten und fördernd für die Ziegenzucht zu werben.

Bad Liebenzell, 12. Febr. Der 16 Jahre alte F. Eichele stürzte bei turnerischen Uebungen vom Gerät und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, so daß er ins Krankenhaus Calw verbracht werden mußte.

Obersettingen, 12. Febr. Der 14jährige Kaufmannslehrling Georg Gölz hat am Montag abend seine Lehrstelle verlassen und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Maßnahmen zur Feststellung des Vermißten wurden sofort in die Wege geleitet.

Pforzheimer Stadttheater

Samstag, 13. Febr.: „Towarisch", Komödie in vier Aufzügen von Jacques Deval. Deutsche Bearbeitung von Curt Goetz. (Geschlossene Vorstellung für KdF.) (Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.)

Zur Bluteinigung jetzt Sani-Drops! Pckg. 2.75
rein pflanzlich / keine Verbarätung. In Apotheken u. Drogerien

Amtl. NSDAP-Nachrichten

Partei-Organisation

Am Samstag den 13. 2. 37 findet in der Turnhalle in Wildbad ein Werbeabend des Deutschen Bundes für naturgemäße Lebens- und Heilweise mit Filmvorführung statt. Die Ortsgruppenleiter werden gebeten, soweit sie keine Großkundgebungen vorhaben, für den Werbeabend zu propagandieren und denselben in Anbetracht der Wichtigkeit des Themas mit ihren Pol. Leitern zu besuchen. Den Nachbarortsgruppen dürfte es ohne weiteres möglich sein, am Samstag in die Turnhalle nach Wildbad zu gehen. Kreisleitung.

Ortsgruppe Neuenbürg. Die Ausgabe der Listen für den Eintopf am Sonntag findet am Samstag den 13. d. M., abends 7½ Uhr, auf der Geschäftsstelle der NSV statt. Die Blockleiter sind für die Abholung verantwortlich. Wegen der Kundgebung bitte ich pünktlich zu sein.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront, Ortswaltung Neuenbürg. Die DAF-Mitglieder werden gebeten, die morgen abend um 20 Uhr im Hotel Bären-Post stattfindende Kundgebung der NSDAP mit dem Stoßtruppredner Pg. Holzkämper-Frankfurt/M. zu besuchen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Kundgebung gilt diese für meine Amtswalter als Dienst und haben unbedingt zu erscheinen. Die Fahnenabordnungen der Betriebe und der Ortswaltung treten 19.50 Uhr beim Alten Schulhaus an. Der Ortsobmann der DAF Neuenbürg.

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk. Ab Montag den 15. Februar muß von allen Ortsgruppen und Stützpunkten der NS-Frauenschaft die Werbung für das Deutsche Frauenwerk durchgeführt werden. Es wird der Ortsfrauenschaftsleiterin zur Pflicht gemacht, die Werbung äußerst intensiv blockweise durchzuführen. Es darf keine Frau übersehen werden. Da die Evgl. Frauenhilfe nicht mehr wie bisher dem Deutschen Frauenwerk angeschlossen ist, wird es den Frauen nahegelegt, sich als Einzel-Mitglied in das Deutsche Frauenwerk aufnehmen zu lassen. Keine Frau darf sich den großen Aufgaben, die der Führer uns im Vierjahresplan zugewiesen hat, entziehen.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin
und Führerin des Deutschen Frauenwerks.

NS-Frauenschaft Neuenbürg. Die Mitglieder finden sich morgen abend 19.45 Uhr im „Bären"-Saal ein zum Vortrag der NSDAP-Ortsgruppe.

NS-Frauenschaft Wildbad. Die Singgruppe wird am Samstag abend 7 Uhr pünktlich zur Probe im Gemeindesaal erwartet. Auf 8 Uhr ist die Frauenschaft zu dem Filmvortrag „Gesund durch die Natur" (in der „Alten Linde) eingeladen und wird hiermit aufgefordert, den interessanten Vortrag möglichst zahlreich zu besuchen. Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

SA., SAR., SS., NSKK.

SA-Standort Neuenbürg. Betr. Großkundgebung am Samstag den 13. ds. Mts. Die Formationen treten um 19.45 Uhr auf dem Marktplatz an, die Fahnengruppen um 19.50 Uhr beim Alten Schulhaus. Anzug: Großer Dienstanzug, Mantel.

Der stv. Standortführer.

HJ., JV., BdM., JM.

Für die Feldscherе der Gefolgschaften 1 und 4/126 ist am Samstag den 13. 2. 37 Feldscherdienst. Beginn 18 Uhr.

Der Bannfeldscher.

HJ-Schar Neuenbürg. Die ganze Schar tritt morgen Samstag um 19.45 Uhr in tadelloser Dienstkleidung am Alten Schulhaus zur Teilnahme an der Parteiversammlung im „Bären" an. — Am kommenden Sonntag vorm. 9 Uhr tritt die Kameradschaft 1 vollzählig am Alten Schulhaus an. Der ganze Standort ist pünkt 10 Uhr in tadelloser Dienstkleidung in der Turnhalle zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier für den RBWK. Für die Dienste am Sonntag vormittag sind alle Beurlaubungen aufgehoben. Geff. 1/126.

Hitlerjugend, Standort Birkenfeld. Heute abend, pünktlich um 19.50 Uhr, haben diejenigen Hitlerjungen in Uniform am Schulhof anzutreten, die in den angeschlagenen Dienstbefehlen vom 11. 2. 37 namentlich aufgeführt sind. (Teilnahme an der Kundgebung der Ortsgruppe der NSDAP.) — Die Jgg., die durch den Bannarzt noch nicht untersucht sind und in den obenerwähnten Dienstbefehlen ebenfalls namentlich bekanntgegeben wurden, haben am Samstag den 13. Februar 1937, abends um 6 Uhr, am Alten Schulhaus (Wärmestube) in Neuenbürg in Uniform und mit Turnhose zur Untersuchung anzutreten. Fernbleiben kann nur durch Krankheit entschuldigt werden. — Für die Kameradschaftsführer und Mitarbeiter findet am 13. 2. d. J. im NS-Heim ein Heimabend statt. Antreten um 18.30 Uhr in Uniform im NS-Heim.

Aus Pforzheim

(Von unserem U-Berichterstatter)

Ein unzuverlässiger Architekt

Pforzheim, 11. Febr. In einer Verhandlung des Einzelrichters war der Bauherr eines Wohnhauses wegen Untreue angeklagt. Er sollte von seinen Handwerkern Vollmachten erhalten haben, deren Rechnungsbeträge bei einer Karlsruher Bank abzuheben und sie abzuführen. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß der bauleitende Architekt die Vollmachten erhielt und nur er allein die Gelder abheben konnte. Anstatt nun die Handwerker restlos zu befriedigen, hat der unzuverlässige Architekt höhere Differenzbeträge für sich verwendet und den Handwerkern einen Teil ihrer Forderung vorenthalten. Der Richter betonte in seinem Urteil, daß der Falsche auf die Anklagebank gekommen sei und der Staatsanwalt behielt sich vor, gegen den Architekten wegen Untreue vorzugehen.

Erfolgreiche Seidenbauer

In der vergangenen Zuchtzeit konnte die Kokonerzeugung im Kreis Pforzheim weiter gesteigert werden. Besonders erfolgreich waren die Züchter Emma Buhlinger und Ernst Cordier, beide in Pforzheim. Sie erhielten für gute züchterische Leistungen im Seidenbau einen namhaften Geldbetrag. Ihre Erfolge werden dazu beitragen, daß sich in Zukunft weitere Einwohner unseres Kreises dem Seidenbau zuwenden und sich durch ihn eine zusätzliche Einnahme verschaffen.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Freitag: Bei Winden aus West bis Nordwest starke bis wechselnde Bewölkung und noch leichte Regen- und Schneeschauer. Temperaturen um oder über Null Grad, Leichter Nachtfrost.

Voraussichtliche Witterung für Samstag: Weiterhin unbeständig.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Stuttgart — Ausgabezeit 21.30 Uhr

Unter dem Einfluß des nunmehr über dem südlichen Skandinavien liegenden Tiefdruckgebietes gelangen kühlere Luftmassen aus nördlichen Breiten zu uns. Dabei kommt es anfangs noch zu einzelnen Schneeschauern. Im ganzen bleibt die Witterung noch unbeständig, doch wird es zeitweise zu leichter Aufheiterung kommen. Die Temperaturen erfahren keine wesentliche Aenderung.

Schneeberichte

Dobel. —2,5 Grad, 25 cm Gesamtschneehöhe, 9 cm neu, Pulver, bedeckt. Ski und Rodel gut.

Schömberg. —2,2 Grad, 18 cm Gesamtschneehöhe, 4 cm neu, leichter Schneefall. Ski und Rodel gut.

Sommerberg. —2,6 Grad, 18 cm Gesamtschneehöhe, 4 cm neu, Pulver, bedeckt, Schneefall. Ski gut.

Grünhütte. —3 Grad, 25 cm Gesamtschneehöhe, 10 cm neu, Pulver, Schneefall. Ski gut.

Enzklösterle. +2 Grad, 20 cm Gesamtschneehöhe, 10—15 cm neu, Wetter bedeckt. Ski und Rodel gut.

Kaltenbronn. —5 Grad, 35 cm Gesamtschneehöhe, 10 cm neu, Pulver, leichter Schneefall. Ski sehr gut.

Gmünder Edelmetallpreise vom 10. Febr. Feinsilber Grundpreis 41.20 RM. je Kilo, Feingold Verkaufspreis 2840 RM. je Kilo, Reinplatin 6.15 RM. je Gramm, Platin (96 Proz. mit 4 Proz. Palladium) 6.10 RM. je Gramm, Platin (96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer) 6.00 RM. je Gramm.

Kinderwäsche Schlafanzüge, Hemdhosen, Kübler-Wollschlüpfer in reicher Auswahl
Fritz Schumacher Inh. Max Schumacher
Neuenbürg Pforzheim

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der Sport am Sonntag

Fußball

Bei der Besprechung der Ereignisse beginnen wir mit dem Fußballsport. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß der VfB. Stuttgart Meister wird. Er benötigt ja aus drei Spielen nur noch einen Punkt zur endgültigen Erringung des Titels und das will er natürlich möglichst schnell schaffen. Bei der guten Form der Cannstatter ist auch anzunehmen, daß sie gegen den Stuttgarter SC. zumindest unentschieden spielen. Kann man mit der Vergebung des Meistertitels rechnen, so wird die Abstiegsentscheidung schon noch einige Zeit auf sich warten lassen. Am meisten gefährdet ist augenblicklich Göppingen, das aber noch nicht verloren ist und zu Hause gegen Böckingen sicher die größten Anstrengungen machen wird, um zu gewinnen und die Stellung zu verbessern. Auch die übrigen Vereine werden mit verstärktem Eifer auf der Punktejagd sein, um zu retten, was noch zu retten ist. Bei Spfr. Stuttgart — Cannstatt werden die Zähler wohl bei den ziemlich „gesicherten" Sportfreunden bleiben, dagegen ist der Ausgang des Ulmer Treffens offen.

Gau Württemberg

Stuttgarter SC. — VfB. Stuttgart
Spfr. Stuttgart — Spvgg. Bad Cannstatt
TSG. Ulm — Stuttgarter Kickers
SV. Göppingen — Union Böckingen

Gau Südwest

FSV. Frankfurt — Eintracht Frankfurt
Wormatia Worms — Kickers Offenbach
Union Niederrad — FK. Pirmasens
Spfr. Saarbrücken — SV. Wiesbaden
Borussia Neunkirchen — FV. Saarbrücken

Gau Baden

Spvgg. Sandhofen — SV. Waldhof
FV. 04 Rastatt — VfL. Neckarau
Germania Bröţingen — 1. FC. Pforzheim
VfR. Mühlburg — Karlsruher FV.
Freiburger FC. — VfR. Mannheim

Gau Bayern

Wacker München — VfB. Ingolstadt/Ringsee
1. FC. Schweinfurt 05 — Bayern München
VfB. Coburg — 1860 München
1. FC. Nürnberg — BC. Augsburg

Württembergische Bezirksklasse

Abt. Unterland

Spvgg. Renningen — Spvgg. Prag
Heilbronn 96 — VfB. Ludwigsburg
Heilbronner Spvgg. — VfB. Sontheim

Abt. Stuttgart

Spvgg. Untertürkheim — VfR. Gaisburg
VfB. Oberesslingen — FV. Backnang
TSV. Vaihingen — TSV. Fellbach
VfL. Sindelfingen — TSV. Münster
VfB. Obertürkheim — Polizei Stuttgart

Abt. Hohenzollern

VfB. Kirchheim — FC. Hechingen
FV. Nürtingen — SV. Reutlingen
FV. Ebingen — TB. Betzingen

Abt. Schwarzwald

Spvgg. Schramberg — VfR. Schwenningen
FV. Rottweil — SC. Schwenningen
Spvgg. Freudenstadt — Spvgg. Trossingen

VfB. Conweiler — VfB. Pfinzweiler
FC. Engelsbrand — FV. Wildbad

Anstelle des, mit behördlicher Genehmigung verlegten, Spiels Conweiler — Schwann tritt das Rückspiel Conweiler—Pfinzweiler. Beide Mannschaften haben es in der Hand, aus eigener Kraft sich den Erhalt der Kreisklasse 1 zu sichern; demzufolge wird ein bis zuletzt fesselnder Kampf zu erwarten sein. Zu hoffen ist nur, daß es nicht zu Unbesonnenheiten kommt, wie es beim Vorspiel in Pfinzweiler leider der Fall war. Im andern Spiel haben auch beide Parteien viel zu gewinnen oder viel zu verlieren. Wildbad könnte sich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit vom Tabellenend fernhalten, wenn es gewinnen würde; Engelsbrand gar hat im Falle eines Sieges noch begründete Aussicht auf die Meisterschaft.

Der DRL.-Kreisführer warnt!

Gelegentlich des Besuches verschiedener Fußballwettspiele in letzter Zeit habe ich festgestellt, daß gar zu oft bei den Spielern kämpferisches Temperament, und bei den Zuschauern sportliche Begeisterung in unschöne Handlungen bzw. in wüstes Geschrei auswachsen. Bald sind es Spieler, die sich den einmal maßgebenden Weisungen des Spielleiters nicht fügen und sich gegen diesen auflehnen, oder gegen die Spieler der gegnerischen Mannschaft unsportlich und unkameradschaftlich handeln, bald sind es die Zuschauer — sogar in den Vereinen an führender Stelle stehende Leute —, die von außen her durch ihr Verhalten Unruhe in das Spielfeld hineintragen, oft aus reinem Vereinsfanatismus. Ich warne hiermit beide, sowohl Spieler wie Zuschauer, die durch ihr Verhalten dem deutschen Sport den allerschlechtesten Dienst erweisen. Die betreffenden Spieler werden bestraft, die Zuschauer, die glauben, daß der Sportplatz der Tummelplatz ihrer Rüpelhaftigkeit, ihres schädlichen Vereinsfanatismus und ihrer Stimmkraft sei, werden rücksichtslos entfernt. Sollten es gar führende Leute in DRL.-Vereinen sein, so droht ihnen Entfernung vom Amte. Auch der ausgesprochen wettkampfmäßige Sport, bei dem man gewisse Härten zugeben muß, muß immer noch Sport im Geiste gegenseitiger Achtung, von Spieler zu Spieler, von Mannschaft zu Mannschaft sein. Nicht zuletzt verlangt dieser Sportgeist Achtung vor dem Spielleiter, wie wir von den Spielleitern verlangen, daß sie sich auf dem Spielfeld als ganze Kerle zeigen, klar, bestimmt und gerecht in den Entscheidungen. Wir wollen nicht vergessen, daß wir den deutschen Sport vertreten und uns auch auf dem Sportplatz benehmen sollen als Deutsche!

Der Führer des DRL.-Kreises 5 Nagold:
Eugen Epple.

Bekanntmachung

Nach dem vom Herrn Landesbauernführer aufgestellten Körplan findet die **Hauptkörung für Schafböcke** der Kreise Calw, Nagold und Neuenbürg am

Mittwoch den 17. Februar 1937, vormittags 8 Uhr,

im Stall des Gasthauses zum „Rößle" in **Calw** statt.

Vorzustellen sind an diesem Tag sämtliche Schafböcke in den genannten Kreisen, die über 9 Monate alt sind. Zuwiderhandlungen werden nach § 29 Abs. 2 der ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht mit Geldstrafe bis zu 150.— RM. bestraft.

Neuenbürg, den 11. Februar 1937.

Der Landrat: Lempp.

Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Hans Eiermann, Inh. der Firma Friedrich Eiermann, Nähmittelfabrik in Birkenfeld bei Pforzheim, wird statt des Rechtsanwalts Barth in Neuenbürg Rechtsanwalt Holl in Neuenbürg zum Konkursverwalter bestellt.

Den 10. Februar 1937.

Stadtgemeinde Wildbad.

Einzug der am 10. Februar 1937 fälligen

Vermögensteuer sowie kath. Kirchensteuer

am Samstag den 13. und Montag den 15 Februar 1937 auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 4.

Bürgermeisteramt.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Gemeinde Birkenfeld.

Am kommenden **Montag den 15. Februar 1937** findet hier ein

Viehmarkt

statt. Der Markt beginnt **um 8 Uhr morgens** und endet um 12 Uhr mittags. Kaufliebhaber sind freundl. eingeladen.

Birkenfeld, den 11. Februar 1937.

Bürgermeister: Dr. Steimle.

Milchverwertungsgenossenschaft Birkenfeld

e. G. m. b. H.

Am **Sonntag den 14. Februar 1937**, nachmittags punkt 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Adler" hier unsere

ordentliche General-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Zur Nachholung der General-Versammlung für 1934.

1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Bericht des Aufsichtsrats. 4. Entlastung der Gesamtverwaltung.

Tagesordnung zur General-Versammlung 1936.

1. Geschäftsbericht des Vorstehers und Rechners.
2. Bericht des Aufsichtsrats.
3. Entlastung von Vorstand, Rechner und Aufsichtsrat.
4. Bekanntgabe des Prüfungsberichts.
5. Aenderung des § 3 des Statuts (Arier-Paragraph).
6. Neuwahlen.
7. Beschluß über Verwendung des Gewinns.
8. Anträge und Verschiedenes.

Anschließend:

Jährliche General-Versammlung

des Orts-Viehversicherungsvereins.

1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Entlastung der Verwaltung. 4. Verschiedenes.

Nähere Einladung folgt!

Für den Vorstand: Rau. Fr. Vollmer.
Für den Aufsichtsrat: Karl Förschler.

Visitenkarten

liefert schnellstens

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Ortsgruppe Neuenbürg der NSDAP.

Am Samstag den 13. Februar, abends 8 Uhr, spricht im „**Bären**"-**Saal** im Rahmen eines

öffentlichen Sprechabends der NSDAP.

der Stoßtruppredner Pg. Holzkämper, Frankfurt a. M.

Alle Volksgenossen werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter.

Brennholz-Versteigerung

des Forstamts Mittelberg in Ettlingen Donnerstag, 18. Februar ds. Js., vormittags 9½ Uhr, in der „Mühle" in Marxzell aus Abteilung I 1, 14, 16, 19 (Rev.-Förster Kratz, Moosbronn) 490 Ster Bu., Ei.-Scheiter und Prügel, aus Abt. 1, 2, 14, 16, 19, 20: 20 Lose Schlagraum; aus Abt. II 42, 44, 46, 64/68 (H.-Förster Kern, Marxzell) 270 Ster Bu., Ei., 15 Ster Ta., Fo.-Scheiter und Prügel, aus Abt. 22, 24, 47, 68: 15 Lose Schlagraum; aus Abt. 34, 35, 37, 38, 48—51, 53, 54, 56, 59, 62, 63 (Förster Riegler, Metzlinschwand) 160 Ster Bu., Ei., 60 Ster Na.-Scheiter und Prügel, aus Abt. 50, 51, 56: 7 Lose Schlagraum.

Setz Dich an den Tisch, den Dein Volk sich selbst bereitet, Iß Eintopf!

Am 14. Februar 1937 dampfen die Schüsseln mit einem Gericht allen Volksgenossen!

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 14. Februar

6.00 Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Gymnastik
8.25 „Bauer, hör zu!"
8.45 Sendepause
9.00 Katholische Morgenfeier
9.30 Orgelmusik
10.00 Morgenfeier der SA.
10.30 Chorgesang
11.00 „Zur Feier des Tages"
11.30 Fröhliche Morgenmusik
12.00 Musik zum Mittag
14.00 „Kasperles Besuch bei Rübezahl"
14.45 „Aus Laden und Werkstatt"
15.00 „Musikalische Leckerbissen"
15.30 „Die Funkeinmaliga"
16.00 Lustige Volksmusikanten!
18.00 „Ueber allen Gipfeln ist Ruh"
18.40 Wiener Walzer
19.00 „Kavierammer"
19.30 Turnen und Sport
20.00 Konzert für Violine und Orchester
20.35 „Wie es euch gefällt"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „Wir bitten zum Tanz"
24.00—2.00 Nachtmusik

Montag, 15. Februar

6.00 Choral
Zeitangabe, Wetterbericht
6.05 Gymnastik
6.30 Frühkonzert
7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.10 Gymnastik II
8.30 Konzert
9.30 „Die Kochkiste"
9.45 Sendepause
10.00 „Jetzt rateт einmal!"
10.30 Sendepause
11.15 „Für dich, Bauer!"
12.00 Schloßkonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Schloßkonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
16.00 Musik am Nachmittag
17.45 Neue deutsche Werkstoffe
18.00 „Musikalischer Abendbummel"
19.00 „Lied des Motors — Lied der Jugend"
19.45 Echo aus Baden
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Klänge der Heimat"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.20 Zwiegespräch
22.30 Lieder von Rolph Lieder
22.45 Rhythmus — Rhythmus
24.00—2.00 Nachtmusik

Dienstag, 16. Februar

6.00 Choral
Zeitangabe, Wetterbericht
6.05 Gymnastik
6.30 Frühkonzert
7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
8.10 Gymnastik II
8.30 Morgenmusik
9.30 Sendepause
10.00 Hermann von Wißmann
10.30 Französisch für die Unterstufe
11.00 Sendepause
11.30 „Für dich, Bauer!"
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 Mittagskonzert
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 „Von Blumen und Tieren"
17.30 Adelheid Armhold singt
17.40 „Primitive Menschheit"
18.00 Konzert
19.20 Virtuose Klaviermusik
19.45 Schiweltmeisterschaften in Chamonix
20.00 Nachrichtendienst
20.10 „Wie es euch gefällt!"
21.00 „Fortunas Liebling"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.20 Politische Zeitungsschau
22.40 Tanz- und Volksmusik
24.00—2.00 Nachtmusik

Mittwoch, 17. Februar

6.00 Choral
Zeitangabe, Wetterbericht
6.05 Gymnastik I
6.30 Frühkonzert
7.00—7.10: Frühnachrichten
8.00 Wasserstandsmeldungen
8.05 Wetterbericht — Bauernfunk
8.10 Gymnastik II
8.30 Musikalische Frühstückspause
9.30 „Sollen wir unsere Kinder auf die Schule vorbereiten?"
9.45 Sendepause
10.00 Heimkehr aus Frankreich
10.30 Sendepause
11.15 „Für dich, Bauer!"
12.00 „Musikalische Kurzweil"
13.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
13.15 „Musikalische Kurzweil"
14.00 „Allerlei von Zwei bis Drei"
15.00 Sendepause
16.00 Musik am Nachmittag
17.00 Ertüchtigung der deutschen Jugend
17.30 Das deutsche Lied (18)
17.50 „Zehn Minuten Deutsch"
18.00 Singendes, klingendes Frankfurt
19.00 „An der Pforte des Schwarzwaldes"
19.45 „Wie wird man Heilgymnastin?"
20.00 Nachrichtendienst
20.15 Stunde der jungen Nation
20.45 Schubert-Zyklus
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.15 „Triebkräfte des Lebens"
22.30 Gemischte Chöre im Rundfunk
23.00 Unterhaltungsmusik
24.00—2.00 Nachtmusik

HAUTJUCKEN FLECHTE?

Hautausschlag — Wundsein?

usw. Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorzügl. Hautpflegemittel *Leupin Creme und Seife*

Stern-Drog. W. Wustmann
Birkenfeld.

Reißzeuge

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Aktuell - interessant - sachlich

Flammenzeichen

Korruptionsgemeinschaft
Pfarrer Weber gibt Sturm
Mit dem Gewissen nicht vereinbar
Der Viehjude verschwindet
Gespielte Entrüstung
Der intellektuelle Unterschied
So bauten Juden ihre Weltherrschaft

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart-Leonberg Postfach Leonberg 27

Schwarzwaldverein Neuenbürg

Sonntag, 14. Febr.

Nachmittags-Wanderung

von Birkenfeld über Büchenbronn zum Grösseltal (nachm. 5 Uhr). — Abfahrt Neuenbürg-Hauptbahnhof 13.39 Uhr.

Vorf. Eberh. Effich.

---

2 gute Rotweine

1 Ltr. Freinsheimer (Pfalz) —.80
1 Ltr. Dürkheimer Feuerberg RM. —.85 — (ohne Flasche)

Eberhard-Drogerie
K. Plappert — Wildbad

Wildbad

Bestellungen auf **erstklassige**

Saat-Kartoffeln

werden bis 1. März entgegengenommen. Nachbestellungen können nicht berücksichtigt werden.

K. Tubach sen.
Telefon 262.

Gaigel- und Tapp-Karten

kauft man in der

C. Meeh'schen Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw